

10 JAHRE



EKM intern

Magazin für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM

JULI/AUGUST 2019

EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

7
8
10
11
12
Urlabsseelsorge – Gemeinden im Ausland laden ein

GKR-Wahlen 2019 – Hinweise zur Briefwahl

Kirchbautag in Erfurt – Interview mit Elke Bergt

AKTUELL	3
› EKM verabschiedet Ilse Junkermann	3
DIALOG	4
› Ideenbörse Kirchbautag	4
AKTUELL	6
WELTANSCHAUUNGEN	7
› Freikirchen	7
AKTUELL	8
› Kirche2Go	8
› Tag der Autobahnkirchen	8
DREI FRAGEN	9
› ... an Ilse Junkermann	9
GEMEINDE BAUEN	10
› „Briefwahl für Alle“ als Erfolgsmodell.....	10
GEISTLICHES WORT	11
AKTUELL	11
› Landesprogramm Dolmetschen.....	11
› Impulstag Gottesdienst	13
› Thüringer Verdienstorden für Ulrich Töpfer	13
PERSONALARBEIT IN DER EKM	14
› Teil 4 der Serie	14
SEELSORGE IM URLAUB	16
› Auftanken für den Alltag.....	16
BÜCHER	23
SEMINARE / FORTBILDUNGEN	24
KIRCHENMUSIK	33
STELLEN	34
RUNDFUNK	34

IMPRESSUM

ISSN 1865-0120

Redaktionsschluss für die September-Ausgabe:

9. August 2019

Redaktionsschluss für die Oktober-Ausgabe:

9. September 2019

Herausgeber: Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kirchenrat Ralf-Uwe Beck (v. i. S. d. P.)

Redaktion: Diana Steinbauer, Tel. 0361 / 51 800-151 ekmintern@ekmd.de, www.ekmd.de > Service > EKM intern

Rubrik Dialog: Susanne Sobko, susanne@sobko.de, Tel. 03691 / 88 39 85

Satz und Layout: EKM Grafikteam, Stephan Arnold

Verlag: Wartburg Verlag GmbH, Weimar

Vertrieb und Anzeigen: Evangelisches Medienhaus GmbH, Blumenstraße 76, 04155 Leipzig

Aboservice: Runa Sachadae, Tel. 0341 / 711 41-34, Fax -50, abo@emh-leipzig.de

Anzeigenservice: Matthias Keppler, Tel. 0341 / 711 41-35, Fax -50, anzeigen@emh-leipzig.de

Gedruckt auf: Circle volume white, 100 % Recyclingpapier



Liebe Leserinnen und Leser,

sie ist da, die Urlaubszeit, die für viele Menschen schönste Zeit des Jahres. Mit dem Schuljahresende in Sachsen-Anhalt und Thüringen starten viele Familien in den Sommerurlaub.

Reisen, das ist seit jeher ein wichtiges Thema der Christenheit. Reisend haben die Apostel missioniert. Reisen zu verschiedenen Pilgerzielen liegen seit Jahren im Trend.

Wer im Urlaub die Seele nicht nur baumeln lassen möchte, sondern Begegnung, Austausch und seelische Einkehr erleben möchte, kann das in den über 70 evangelischen Auslandsgemeinden der EKD. Einige der Pfarrerinnen und Pfarrer stellen in dieser Sommerausgabe von EKMintern ihre Gemeinde vor und laden Sie, liebe Leserinnen und Leser, herzlich ein, doch mal vorbeizuschauen.

Lassen Sie sich einladen!

Ihre Redaktion der EKMintern



Bildnachweise:

pixabay (Titelbild/Ausschnitt S. 2), epd-Bild/Sebastian Willnow, epd-Bild/Victoria Kühne (2), epd-Bild/Norbert Neetz (2), epd-Bild/Frank Sommeravia, epd-Bild/Jens Schlüter (2) (S. 3), EKM (S. 5), epd-Bild/Thomas Lohnes (S. 7), Gütersloher Verlagshaus (S. 7), Onlinekirche/EKM (S. 8), EKM (S. 9), EKM (S. 10), Claudia Hautumm/pixelio (S. 11), Anzeige Reisemission Leipzig (S. 12), Thüringer Staatskanzlei (S. 13), Inga Hanke (S. 14, 15), Privat (S. 15), Martin Krautwurst (S. 16), Ralf Velimsky (S. 17), Heike Stijohann (S. 17), Lars Jensen (S. 17), Friedhold Matthes/pixelio (S. 18), Detlef Kauper (S. 19), pixelio/Marco Kröner (S. 20), Evangelische Jugend Erfurt (S. 21), Evangelische Verlagsanstalt (S. 23), Herder Verlag (S. 23), Verlag Karl Alber (S. 23), pixabay (S. 31), Holger Holtz (S. 35), David Nuglich (S. 36)

Titelbild: (pixabay) Schreib mal wieder eine Karte!

EKM verabschiedet Landesbischöfin Ilse Junkermann

Mit einem Festgottesdienst am Samstag, 6. Juli, um 11 Uhr im Magdeburger Dom wird Landesbischöfin Ilse Junkermann verabschiedet. Ihre Dienstzeit endet am 31. August. Im Anschluss an den Gottesdienst findet ein Empfang im Domgarten des Bischofssitzes statt.

Ein Rückblick in Bildern



Lesen Sie zum Thema auch das Kurzinterview „Drei Fragen“ an Ilse Junkermann auf der Seite 9.

Ideenbörse Kirchbautag

Die EKM wurde als Gastgeberkirche für den 29. Evangelischen Kirchbautag vom 19. bis 22. September in Erfurt ausgewählt. Wir sprachen mit Elke Bergt, Leitern des Baureferates im Landeskirchenamt der EKM.

Was ist der Kirchbautag?

1949 begründet findet er in der Regel im dreijährigen Rhythmus bei wechselnden Gastgeberkirchen der EKD statt; zuletzt 2014 in München. Auf dem Gebiet der heutigen EKM gab es 1996 einen Kirchbautag in Magdeburg/Zerbst.

In Erfurt gibt es Stadterkundungen, Vorträge, Exkursionen, Kulturveranstaltungen und Workshops. Außerdem soll Raum für vielfältige Gespräche sein. Vom Kirchbautag gehen wichtige Impulse für kirchliches Bauen und gemeindliche Arbeit aus. Darum hat der Inhalt der Tagung einen engen Bezug zur gastgebenden Landeskirche.

Was für Teilnehmer werden erwartet?

Wir rechnen mit 500 bis 600 Besuchern – Menschen, die mit kirchlichem Bauen in näherem oder weiterem Sinne zu tun haben, also Mitarbeitende von Bauämtern und Architekturbüros, Studierende, Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, aber auch Vertreter aus den Gemeinden sowie Pfarrerinnen und Pfarrer. Natürlich ist jeder Interessierte herzlich eingeladen.

Das Thema lautet Thema „Aufgeschlossen – Kirche als öffentlicher Raum“...

Wir werden uns mit der Rolle der Kirchen in Stadt und Land, mit der Öffnung und mit Nutzungsideen beschäftigen. Mit aufgeschlossen meinen wir sowohl das tatsächliche Aufschließen, also das Zugänglichmachen, als auch eine neue Aufgeschlossenheit gegenüber einer zeitgemäßen, gemeinschaftlichen Nutzung mit dem Ziel, die Gebäude für kommende Generationen erhalten zu können. Wir werden über die Rolle der Kirchen und ihrer Gebäude für die Öffentlichkeit diskutieren, Nutzungsmöglichkeiten aufzeigen und einen Bezug der Situation der EKM zu anderen Landeskirchen und im europäischen Kontext herstellen.

Ein wichtiges Thema für die EKM, die angesichts der vielen Kirchen als „steinreich“ bezeichnet wird ...

Die EKM ist reich an Kirchen, aber nicht so reich an Mitgliedern. Während in der EKD durchschnittlich 1.100 Gemeindeglieder auf eine Kirche kommen, sind es in der EKM weniger als 200. Mindestens ein Viertel der Kirchen ist das ganze Jahr geschlossen, da sie von den kleiner gewordenen Kirchengemeinden nicht mehr oder nur selten gebraucht werden. Wir versuchen, Kirchengebäude als Zeichen des Glaubens und als öffentliche Orte wieder stärker in den Blick zu rücken. Der Erhalt unseres baulichen Erbes wird nicht ohne Öffnung der Kirchen sowie die Ideen und das Engagement der Zivilgesellschaft zu schaffen sein.

Die EKM wurde gezielt Gastgeberkirche?

Durch Projekte wie den Ideenauftrag „500 Kirchen 500 Ideen – Querdenker gesucht“, die „Erprobungsräume“ und die Initiative „Offene Kirchen“ sind wir, wie es scheint, deutschlandweit in einer Vorreiterrolle für zukunftsorientiertes Handeln. Trotz oder vielleicht auch wegen unserer

schwieriger Bedingungen haben wir viel vorzuweisen. Das wollen wir gern zeigen, um den Gemeinden, Planern und Akteuren in den Orten Mut machen und Impulse für ein fröhlich nach vorn gerichtetes Denken und Planen geben.

Wie sind die Erfahrungen mit der Öffnung von Kirchen?

Das Querdenker-Projekt hat gezeigt, dass es an Ideen nicht mangelt. Schwieriger ist es oft, Gemeinden zu ermutigen, Neues zu wagen. Auch die gewünschte Akzeptanz in den Dörfern und Städten ist nicht selbstverständlich. Das Bild von Kirche und kirchlichem Leben ist oft ein eher traditionelles. Bezüglich der Öffnung ist viel in Bewegung. Aber diese Prozesse brauchen Zeit, Begleitung und vor allem engagierte Menschen in den Gemeinden und Orten. Ermutigung tut gut.

Gibt es auch Ängste, die nichtkirchliche Öffentlichkeit einzubeziehen?

Natürlich. Es ist verständlich, denn die Kirchengemeinden als Eigentümer der Gebäude haben die Verantwortung für alles, was dort geschieht. Aber auch hier wollen wir neue Modelle finden, Verantwortung zu teilen. Da, wo das gelungen ist, sind die Ängste verschwunden oder kleiner geworden.

Die Öffnung von Kirchen ist oft mit der Angst vor Diebstählen verbunden. Ist diese Angst berechtigt?

Ja und nein. Laut Statistik geschehen in geöffneten Kirchen nicht mehr Diebstähle oder Beschädigungen als in geschlossenen Kirchen. Und Vandalismus erleben wir auch an den Außenmauern. Die andere Seite ist, dass unsere Kirchen Zeugnisse Jahrhunderte alter Traditionen und gelebten Glaubens sind – als Gebäude und mit ihrer Ausstattung. Das soll auch fürsorglich bewahrt werden. Die EKM unterstützt die Gemeinden dabei so gut es geht, zum Beispiel mit einem hohen Zuschuss zu einer Versicherung für geöffnete Kirchen.

Können Sie Beispiele für gelungene Projekte nennen?

Bisher würde ich drei Projekte bereits als gelungen qualifizieren. Das sind die Bienengartenkirche in Roldisleben zum Thema Natur, die Feuerorgel in der St. Annen-Kapelle in Krobitz bei Weira zum Thema Kunst und die Her(r)bergskirche in Neustadt am Rennsteig. Alle drei Projekte sind aus dem mit der IBA Thüringen durchgeführten Ideenwettbewerb hervorgegangen. Sie leben von Menschen vor Ort, die Freude haben, ihre Kirche neu oder überhaupt erst zu entdecken, und von der Zusammenarbeit mit der Öffentlichkeit. Kooperationen in den Orten sind ein wichtiger Schlüssel, damit die Gemeinden nicht überlastet werden. Für ihr Engagement bekommen sie viel zurück: Dank und Lob in den Gästebüchern, Zuspruch und Unterstützung von Menschen, die mit Kirche sonst nicht so viel am Hut haben, und eine Stärkung der Gemeinde durch die neuen Aufgaben.

Gerade wurde das Projekt Kletterkirche aufgegeben.

Das Projekt selbst ist nicht gescheitert, aber die Umsetzung am geplanten Ort. Dort gab es eine momentan ungenutzte und leere Kirche. Die Gemeinde konnte sich aber nicht entschließen, Neues zu wagen, sie fühlte sich dieser Aufgabe nicht gewachsen. Bei anderen Projekten ist es uns gelungen, den Kreis von überbeanspruchten Pfarrern, stark

geforderten Ehrenamtlichen und vielen großen (Bau)Aufgaben durch das Einbeziehen bürgerschaftlichen Engagements über die Kirchengemeinde hinaus zu durchbrechen. Hier leider nicht.

Gibt es Ideen, für die sich noch keine Orte fanden?

Wir müssen uns auf die sechs Modellideen beschränken, suchen aber gerade weitere Herbergskirchen entlang des Rennsteigs und einen neuen Ort für die Kletterkirche. Ansonsten ist geplant, dass wir mit den gesammelten Ideen Kirchengemeinden ermuntern wollen, sich selbst auf den Weg zu machen. Wer Hilfe braucht, wird sie bekommen. Allerdings setzen wir jetzt auf das Engagement der Menschen vor Ort und bitten sie, auf uns zuzukommen.

Wo sehen Sie die Grenzen einer öffentlichen Nutzung?

In Kirchen geht viel. Dass unsere Gebäude viel aushalten können, zeigt die Geschichte. Trotzdem haben wir einen religiösen Anspruch. Wo sonst gibt es Orte, die nicht nur als Denkmal erhalten werden, sondern nach wie vor ihrer ursprünglichen Bestimmung dienen? Das ist ein besonderes Gut, welches erhalten werden sollte. Dass zumindest Teile der Gesellschaft so denken, hat unser Ideenaufwurf gezeigt. Nutzung als auch religiöser Ort, hat bei fast allen Ideen eine Rolle gespielt. Auch für die Öffentlichkeit ist die Nutzung einer Kirche als Kunstort oder Sozialkaufhaus nur interessant, wenn sichtbar und spürbar bleibt, dass es eine Kirche ist. Eine Grenze entsteht, wenn die ursprüngliche Nutzung keine Beachtung findet.

Zum Kirchbautag fließen die Erfahrungen der EKM ein?

Das Programm baut auf den Ideen aus dem Projekt „Querdenker“ auf und so werden zum Beispiel am Freitag Ideen daraus vorgestellt. Bei Exkursionen können spannende Umsetzungen in Thüringen besichtigt werden. Unsere Erfahrungen zu Reichweite, Grenzen und internationaler Relevanz einer öffentlichen Nutzung sollen mit diskutiert werden.

Das Thema ist nicht nur in Deutschland relevant?

Nein, das Thema schwindender Mitglieder und die Frage nach dem Umgang mit nicht mehr benötigten und verschlossenen Kirchen hat zumindest europäische Relevanz. Darum werden wir – und das ist neu für einen Kirchbautag – auch einen Blick auf unsere Nachbarn in den Niederlanden, Schweden und Großbritannien werfen. Susanne Dähler vom Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung wird zur Rolle der Kirchen und Kirchengebäude im demografischen Wandel in Deutschland und in Europa referieren.

Einen Blick auf Deutschland ermöglicht die Verleihung des Preises der Wüstenrotstiftung „Land und Leute – die Kirche in unserem Dorf“ am Samstagabend: Mit dem Wettbewerb wurden im deutschsprachigen Raum Beispiele gesucht, wie kirchliche Gebäude in kleinen Gemeinden als Begegnungsräume bestehen können.

Was gehört noch zum Programm?

Am Donnerstag kann mit Erfurter Stadterkundungen die Gastgeberstadt entdeckt werden. Ein erster Höhepunkt wird der Eröffnungsgottesdienst mit Predigt des dann neuen Landesbischofs Friedrich Kramer und einem Gemeinschafts-

abend mit regionalen Kostproben aus der Heimat der Gäste und Gastgeber. Am Freitagabend laden EKM und Freistaat Thüringen zum Gespräch im Theater zum Thema „Aufgeschlossen“ ein, ein Poetry Slam mit Bo Wimmer und Musik der Nerly Big Band ergänzen das Programm. Am Samstag stehen Workshops mit der Möglichkeit zum Austausch zur Auswahl, außerdem sind Vorträge zum Thema „Kirche als öffentlicher Raum“ mit Referenten aus den Bereichen Philosophie, Architektur, Medien und Theologie geplant. Mit einem Abschlussgottesdienst am Sonntagmorgen in der Augustinerkirche endet der Kirchbautag.



Elke Bergt

Auch ein Kunstprojekt ist integriert?

Ja, unter dem Motto „Ein Fenster für St. Marien in Bleicherode. Kunst spielt traditionell eine wichtige Rolle beim Kirchbautag, für ein Projekt engagiert sich das Präsidium besonders. Die Kirche St. Marien in Bleicherode ist für die kleine Stadt durch den Zusammenbruch des Kalibergbaus mit der Wende besonders wichtig geworden – sozusagen ein Glanzpunkt. Seit Jahren wird die Kirche mit Unterstützung der Stadt saniert und instand gesetzt. Viele Veranstaltungen konzentrieren sich hier. Allerdings ist die Finanzkraft der Gemeinde begrenzt und so soll der Kirchbautag mithelfen, das Projekt eines neuen Ostfensters umzusetzen. Aktuell läuft dazu ein künstlerischer Wettbewerb.

Welche Orte werden in Erfurt genutzt?

Hauptstandort für Vorträge und Plenum ist die Lutherkirche. Die bahnhofsnahe Reglerkirche ist Anmelde-Ort sowie Anfang für Stadterkundungen. In der Predigerkirche finden der Eröffnungsgottesdienst sowie die Gemeinschaftsabende statt. In der Augustinerkirche ist der Abschlussgottesdienst geplant und am Freitag stehen die Exkursionen zu Modellstandorten und weiteren Kirchen auf dem Programm.

Wie kann man dabei sein und welche Kosten fallen an?

Programm und Anmeldung sind unter www.kirchbautag.de zu finden. Die Kosten liegen zwischen 60 Euro für Azubis und Studierende sowie 130 Euro. Wer möchte, kann zusätzlich 20 Euro für das Fensterprojekt in Bleicherode drauflegen. Dort hilft jeder Euro.

Was wünschen Sie sich für den Kirchbautag besonders?

Ich habe die vergangenen Kirchbautage immer als sehr inspirierend und ermutigend erlebt. Es ist ein bisschen wie „Urlaub“ vom Alltag und macht Mut, wieder fröhlich nach vorn zu sehen. Dass unsere Besucher mit diesem Gefühl und inspiriert nach Hause fahren, das wünsche ich mir.

Das Interview führte Susanne Sobko.

Kontakt: Elke Bergt, 0361-51800-551, elke.bergt@ekmd.de
Anmeldung und Information: www.kirchbautag.de

Digitale Glockenlandkarte für Deutschland

Kampagne, um alle Glocken im Land mit Bild und Klang ins Internet zu stellen

Berlin (epd). Die geschätzt 100.000 kirchlichen und weltlichen Glocken in Deutschland sollen in einer digitalen Karte erfasst werden. Mit der Kampagne #createsoundscape wirbt der Beratungsausschuss für das Deutsche Glockenwesen bei Jugendlichen, sich an der Erstellung der Glockenlandkarte im Internet zu beteiligen.

Aufgerufen sind Schüler, Jugendfeuerwehren, junge Umweltschützer, Vertreter der Landjugend, Sportgruppen sowie Konfirmanden, Firmlinge und Ministranten.

Sie sollen mit dem Smartphone Film-, Foto- und Audioaufnahmen von den Glocken in ihren Heimatorten oder Stadtteilen machen. Diese Daten sollen auf die Internetseite createsoundscape.de gestellt werden. Hinzu kommen Angaben zu Material, Geschichte und Alter der Glocken. Auf der Website wird in fünf Schritten erklärt, wie dabei vorzugehen ist.

Bislang umfasst die virtuelle Landkarte etwa 1.000 Einträge, vorwiegend aus dem Erzbistum Freiburg, das bereits vor acht Jahren mit der Glockenerfassung im Südwesten begonnen hatte. Nun soll die Glockenlandkarte bundesweit und perspektivisch auch europaweit erweitert werden, wie Projektleiter Martin Kares erläuterte, der auch Leiter des Glocken- und Orgelprüfungsamts der badischen Landeskirche ist. In ganz Deutschland gebe es etwa 30.000 Gebäude mit mindestens einer Glocke. Die Geläute seien kulturelles Erbe und Gedächtnis und „Glockenklänge für viele Men-

schen Symbol für Heimat“, sagte Kares. Finanziert wird das Projekt unter anderem aus Mitteln von Kulturstatsministerin Monika Grütters (CDU).

„Wir wollen die deutsche Glockenlandschaft in Gänze abbilden, nicht nur die prächtigen Domgeläute, sondern auch die kleinen Geläute auf den Dörfern“, betonte der Co-Projektleiter und Leiter der Erzbischöflichen Glockeninspektion des Erzbistums Freiburg, Johannes Wittekind. Mitmachen könnten natürlich nicht nur Jugendliche, sondern alle, die sich für das Thema interessieren und denen es wichtig ist, den Klang der Glocken ihres Heimatortes ins Internet einzustellen. „Wir hoffen dabei auf einen Schneeballeffekt“, sagte Wittekind.

Unterstützt wird die Mitmachkampagne von der Deutschen Bischofskonferenz und der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Der Klang der Glocken – wo immer er auf der Welt ertönt – sei ein immaterielles Kulturerbe ersten Ranges, das mühelos Konfessions-, Nations- und Kulturgrenzen überbrücke, sagte der Leiter des Kommissariats der deutschen Bischöfe in Berlin, Prälat Karl Jüsten.

Der EKD-Ratsvorsitzende Heinrich Bedford-Strohm betonte, Glocken sprechen die Herzen an. Sie verkündeten die „wunderbare Botschaft des Evangeliums.“ Auch sei es eine schöne Aktion, den Sound der Glocken bundesweit ins Internet zu stellen, sagte der bayerische Landesbischof.

2.000 Euro für Bildungsprojekt

EEB-Projektfonds 2020: Bewerben Sie sich jetzt!

Die Evangelische Erwachsenenbildung vergibt 2020 wieder eine Projektförderung in Höhe von je 2.000 Euro für ein herausragendes Projekt in der offenen Erwachsenenbildungsarbeit in Sachsen-Anhalt und Thüringen.

Bewerben können sich Kirchengemeinden, Kirchenkreise, evangelische Einrichtungen und Initiativen aus dem Freistaat Thüringen beziehungsweise dem Land Sachsen-Anhalt, die im Jahr 2019 ein Bildungsprojekt durchführen. Das können thematische Reihen, Kurse oder Einzelveranstaltungen sein, die eine aktive Beteiligung ermöglichen und die Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen aus Religion, Politik oder Gesellschaft fördern.

Die Antragstellung erfolgt formlos in schriftlicher Form und soll Folgendes enthalten:

Beschreibung des Projektes mit Angaben zur Laufzeit, zu den Zielen, der Zielgruppe und den geplanten Aktivitäten (maximal zwei A4-Seiten), genaue Angaben zum Träger des Projektes, Name, Funktion und vollständige Kontaktdaten des Projektverantwortlichen und Kosten- und Finanzierungsübersicht mit Angabe, sowie für welche Ausgaben die Fördermittel eingesetzt werden sollen.

Bewerbungsschluss ist der 31. Oktober 2019

(Poststempel).

Die Förderung ist auf das Bundesland bezogen. Bewerbungen senden Sie bitte per Post oder Fax an die Evangelische Erwachsenenbildung Thüringen (EEBT) beziehungsweise die Evangelische Erwachsenenbildung im Land Sachsen-Anhalt (EEB-EKM-LSA):

**Evangelische Erwachsenenbildung Thüringen
Landesgeschäftsstelle**

Allerheiligenstr. 15a, 99084 Erfurt

Tel. 0361/2224847-0 | Fax -46 | a.hollmann@eebt.de

**Evangelische Erwachsenenbildung
im Land Sachsen-Anhalt, Landesgeschäftsstelle**

Bürgerstr. 1, 39104 Magdeburg

Tel. 0391/598022-70 | Fax -68 | eeb-lsa@ekmd.de

Weitere Informationen: www.eeblsa.de

Mitteldeutschland gilt als Kernland der Reformation. Es gilt aber auch als ein Landstrich, in dem immer weniger Menschen einer der beiden Kirchen angehören. Was Menschen glauben und für wahr halten, hat sich in den vergangenen Jahren immer stärker individualisiert. Auch auf dem Gebiet der EKM gibt es immer neue religiöse Gemeinschaften und Weltanschauungen. In der Serie „Weltanschauungen“ stellen wir sie in EKM intern vor.

Freikirchen

Von Dr. Andreas Fincke

Noch vor rund 30 Jahren konnte ich relativ leicht beschreiben, was Freikirchen sind. Doch inzwischen ist die Lage unübersichtlich geworden. Das zeigt erneut, wie sehr sich die religiöse Szene in Deutschland verändert.

Heute unterscheiden wir zwischen den klassischen und den sogenannten neuen Freikirchen. Die klassischen Freikirchen sind ein Kind der Reformation: Sie grenzten sich von einer engen Beziehung zwischen Staat und Kirche ab. „Frei“ heißt: Frei vom Staat und „frei“-willige Mitgliedschaft. Freikirchen ziehen daher zumeist die Kirchensteuer nicht über die Finanzämter ein und sie legen Wert auf das Prinzip einer freiwilligen Mitgliedschaft, die ihren Ausdruck meistens in der Ablehnung der Säuglingstaufe beziehungsweise in der Hochschätzung der sogenannten Gläubigen- beziehungsweise Erwachsenentaufe findet.

Gemeinsam sind vielen Freikirchen eine vergleichsweise strenge und verbindliche Form der Frömmigkeit, bei der die persönliche Bekehrung zu Jesus Christus, die Wiedergeburt aus dem Geiste und die Heiligung des Lebens einen besonderen Stellenwert einnehmen. Traditionell sind viele Freikirchen „Laienkirchen“, das heißt kirchlichen Ämtern wird nur eine untergeordnete Rolle zugesprochen und kirchliche Organisationsformen werden (mehr oder weniger) abgelehnt. Üblicherweise betreiben viele Freikirchen auch eigene theologische Ausbildungsstätten. Manche Freikirchen gehen damit auf Distanz zur wissenschaftlichen Theologie.

Um gemeinsame Interessen besser vertreten zu können, haben sich viele der klassischen Freikirchen in der Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF) zusammengeschlossen. Diese Vereinigung vertritt etwa 280.000 Christen. Erwähnenswert ist unter den Mitgliedskirchen die größte Freikirche in Deutschland, der Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (Baptisten- und Brüdergemeinden) mit etwa 82.000 Mitgliedern. Diese Freikirche lehnt die Säuglingstaufe ab und tauft nur nach einem persönlichen Glaubensbekenntnis. Nennenswertes Zulauf erlebt seit einigen Jahren der Bund freikirchlicher Pfingstgemeinden mit aktuell etwa 56.000 Mitgliedern. Ein bescheidenes Wachstum verzeichnet auch der Bund Freier evangelischer Gemeinden (FeG) – etwa 41.000 Mitglieder. Weiter gehören zu den traditionellen Freikirchen zum Beispiel die Adventisten, die Methodisten und die Heilsarmee.



In Deutschland arbeiten die klassischen Freikirchen gemeinsam mit der Evangelischen, der Katholischen und der Orthodoxen Kirche in der „Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen“ (ACK) zusammen. Sie bekennen gemeinsam „den Herrn Jesus Christus gemäß der Heiligen Schrift als Gott und Heiland“.

In den letzten Jahren sind zahlreiche Gemeinschaften entstanden, die sich zwar selbst als Freikirchen bezeichnen, aber diesem Anspruch nicht gerecht werden. (Der Begriff Freikirche ist nicht geschützt.) Da sie zudem höchst disparate Profile haben, ist die eingangs genannte Unübersichtlichkeit entstanden. Zu den sogenannten neuen Freikirchen gehören zum Beispiel Gemeinden, die von Aussiedlern oder Immigranten gegründet wurden. Viele der neuen Freikirchen verstehen sich nicht nur als Gegenüber zu den evangelischen Landeskirchen und zur katholischen Kirche, sondern häufig auch als Alternative zu den „alten Freikirchen“. Sie sind zudem häufig überkonfessionell.

Es sind kaum zuverlässige Zahlen über das Phänomen der neuen Freikirchen zu bekommen. Experten vermuten jedoch, dass bis zu 250.000 Christen in freikirchlichen Gemeinden außerhalb der VEF zusammenkommen. Diese haben vielfach eine evangelikale beziehungsweise pfingstlich-charismatische Prägung. Damit gibt es zwei etwa gleich große, freikirchliche Lager.



Literaturtipp: Handbuch Weltanschauungen, Religiöse Gemeinschaften, Freikirchen. Herausgegeben im Auftrag der Kirchenleitung der VELKD, Gütersloh 2015.

Kontakt: Dr. Andreas Fincke
Evangelische Erwachsenenbildung
Thüringen | Tel. 0361/566 17 01

Kirche2Go

Die Füße im Wasser, die OnlineKirche vor Augen?!

Es ist modern geworden, Dinge flexibel zu tun. Coffee to go, Instant Messaging, Video on demand; alles wird eingepasst in einen vollen Alltag. Pausenlos erreichbar und immer unter Strom. Schöne neue Welt, aber ganz schön stressig ...

Gerade in den Sommermonaten und im Urlaub darf es dann aber entspannter zugehen. Am Urlaubsort zum Beispiel den Kaffee in einem schattigen Café im Sitzen genießen, mal wieder eine richtige Kamera in die Hand nehmen, in Ruhe gute Gespräche führen und sich Zeit nehmen, um abzuschalten oder über Lebensfragen nachzudenken.

Wie gut, wenn dann auch geistliche Fragen ihren Raum haben und zum entspannten Urlaubsmodus passen. Die OnlineKirche bietet dazu die passenden geistlichen Impulse – wo und wann wir wollen. Ob im Liegestuhl oder in der Berghütte, ob unterm Gipfelkreuz oder im Strandkorb mit Blick auf das weite Meer – die mobilen Formate der OnlineKirche können gerade auch im Urlaub den Horizont erweitern.

Als OnlineKirche bieten wir kurze Impulse auf Facebook und Instagram (@onlinekirche) sowie wöchentliche



Kurzandachten auf der Website (www.onlinekirche.net). Wer sein Smartphone dabei hat, kann so ortsunabhängig geistliche Angebote finden, ein Gebetsanliegen in die Wolke schicken oder sich über eine Frage austauschen, die im Strandkorb entstanden ist. Ganz entspannt, ohne Druck und jederzeit abschaltbar.

Rast für Leib und Seele: Tag der Autobahnkirchen

Andachten und Segen für Reisende in Mitteldeutschland

Am bundesweiten Tag der Autobahnkirchen am 7. Juli beteiligen sich auch die acht Autobahn- beziehungsweise Autohofkirchen auf dem Gebiet der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM). In den Kirchen in Brehna (A 9), Brumby (A 14), Hohenwarsleben (A 2), Rothenschirmbach (A 38), Gelmeroda (A 4), Schwabhausen (A 4), St. Kilian (A 73) und Bibra (A 71) sind Andachtsfeiern geplant, in denen ein Reisesegen gegeben wird. Beginn ist jeweils um 14 Uhr. Um 9.30 Uhr wird der ZDF-Fernsehgottesdienst aus der Autobahnkirche Exter ausgestrahlt.

Autobahnkirchen laden Reisende zum Entspannen, Besinnen und zur Andacht ein. Wer hier Rast gemacht hat, fährt danach gelassener, rücksichtsvoller und sicherer. Der Besuch einer Autobahnkirche ist damit auch ein Beitrag zur Verkehrssicherheit. Rund eine Million Reisende besuchen jährlich eines der bundesweit 47 Gotteshäuser entlang der Autobahnen. Viele Besucher nutzen das ausliegende „Anliegenbuch“, um ihre Gedanken festzuhalten, oder zünden eine Kerze an.

„Rast. Für Leib und Seele“ lautet der Werbeslogan für die Kirchen. Bereits im Mittelalter wurden dem Wanderer, Pilger und Reisenden Andachtsmöglichkeiten in Form von Kapellen und Kreuzen am Wegesrand angeboten. Sie dienten als Orte des Schutzgebetes und der Besinnung, und sie erinnerten die Menschen daran, sich auch auf Reisen immer wieder auf Gott zu besinnen. Dasselbe tun die Autobahnkirchen heute. Sie laden ein, zur Ruhe zu kommen, sich zu erholen und zu besinnen. Sie sind ein Gegenpol zum Leben auf der Überholspur, hier können Sie Gott und sich selber finden.

Hintergrund:

Die erste deutsche Autobahnkirche wurde im Jahr 1958 in Adelsried an der A8 eingeweiht.

Eine Autobahnkirche muss eine direkte Anbindung an eine Autobahn-Raststätte beziehungsweise Autobahn-Abfahrt haben, wobei im letzteren Fall die Entfernung nicht mehr als tausend Meter betragen darf. Die Entfernung zwischen zwei Autobahnkirchen an derselben Autobahn sollte mindestens 80 Kilometer betragen. Parkplätze und sanitäre Anlagen müssen vorhanden sein. Der Träger muss Mindestöffnungszeiten von 8 bis 20 Uhr täglich gewährleisten sowie die zusätzlichen Kosten für Energie und Sauberhaltung aufbringen. Der Innenraum einer Autobahnkirche oder -kapelle sollte so groß sein, dass auch einer Bus-Reisegruppe der gemeinsame Besuch möglich ist.

Außerdem ist die Zustimmung des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung sowie der jeweiligen Landeskirche notwendig.

Weitere Informationen im Internet:

www.autobahnkirche.de

„Die EKM ist mir ans Herz gewachsen“

Drei Fragen an Ilse Junkermann

Im August endet die Amtszeit von Landesbischöfin Ilse Junkermann. Mit EKMintern besprach sie Rück- und Ausblicke.

Welche Ereignisse Ihrer Amtszeit werden Sie gut in Erinnerung behalten, was ist Ihnen in den vergangenen Jahren schwergefallen?

Ganz bestimmt in guter Erinnerung bleiben die vielen Gemeinden, die ich besucht habe und das Staunen über die Kräfte in den kleinen Gemeinden vor Ort, das Engagement und wieviel Wenige, deren Herz brennt, für das Evangelium und den Auftrag der Kirche vor Ort bewegen können.

Und dann bleiben natürlich auch die landeskirchlichen Höhepunkte in Erinnerung. Das ganze Zugehen auf das Reformationsjubiläum und -gedenken. Für mich war dabei der Höhepunkt unser ökumenisches Zusammenwachsen. Es ist viel Vertrauen gewachsen. Dies ist zum Beispiel in der Dialogpredigt mit Bischof Dr. Feige am 31. Oktober 2017 in der Stadtkirche zu Wittenberg zum Ausdruck gekommen.

Zu dem, was schwerfiel, kann ich sagen: Insgesamt war es nicht einfach, in eine neue Kirche zu kommen, manches nicht zu wissen oder fehleinzuschätzen. Gleich am Anfang stand die Frage, wie es um die Gespräche zwischen Opfern und Tätern und wie es um die Aufarbeitung der DDR-Geschichte bestellt ist. Da habe ich unterschätzt, wieviel Gesprächsbedarf es auch innerhalb der Kirche dazu gibt. Und ich bin sehr froh und dankbar für alle, die sich zwar auch über meine Erinnerung an unseren Versöhnungsauftrag geärgert, aber mitgeholfen haben, es konstruktiv zu wenden, so dass es jetzt tatsächlich zu solchen Gesprächen kommt und wir auf dem Weg der Versöhnung sind.

In der Rückschau zeigt sich auch, wie viel Kraft es kostet, in der Weite dieser flächengroßen Landeskirche zusammen zu bleiben. Ich habe die Rolle übernommen, sozusagen als Gesicht für diese neue Kirche zu stehen und ich habe sie gern übernommen. Aber es war auch oft mühsam und nicht immer leicht zu tragen, wie sehr sich die Menschen an mir und dieser Rolle abgearbeitet haben.

Sie treten im Herbst eine Stelle an der Universität Leipzig an. Wie wird sich Ihr Leben dadurch wandeln?

Zunächst einmal gibt es einen Ortswechsel. Wir ziehen um nach Leipzig. Was bleiben wird ist, dass ich auch für die neue Tätigkeit viel unterwegs sein werde und mit Menschen spreche. Ich werde weniger selbst wissenschaftlich arbeiten, sondern Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zusammenbringen mit Menschen, die in bestimmten Bereichen in der Kirche in der DDR tätig waren. Mich interessieren Erfahrungen und Themen, die drohen, vergessen zu werden, wie die nach der Soldatenseelsorge in der DDR oder die Rolle der Seelsorgebewegung. Da gibt es noch viele Zeitzeugen. Sie mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zusammenzubringen, das ist meine Aufgabe und dadurch festzustellen, welchen Forschungsbedarf es noch gibt über das, was in der Kirche in der DDR praktisch-theologisch erarbeitet wurde.



Bischöfin Ilse Junkermann

Was geben Sie „Ihrer“ EKM zum Abschied mit auf den Weg?

Die EKM ist mir sehr ans Herz gewachsen. Ich hoffe und wünsche ihr, dass sie weiter so mutig und innovationsfreudig ist; Dinge ausprobiert und dabei auch fehlertolerant ist und dabei das Maß des Menschlichen zu leben und darin Gottvertrauen zu zeigen. Wir müssen nicht alles selbst wissen, sondern wir sind gewiss, dass Gott mit uns auf dem Weg ist. Deshalb können wir auch mutig voranschreiten. Und wenn wir auf dem falschen Weg sind, dann werden wir es merken und innehalten.

Ein Zweites: Ich denke, es braucht noch mehr Gelegenheiten und Räume zum Abschiednehmen. Also auch Mut zu haben, zu sagen, nein, das können wir nicht mehr. Und wir schauen, wo an anderer Stelle unsere Kräfte liegen, statt etwas mühsam fortzuschreiben. Und dann auch bewusst innehalten mit einer Andacht, einem Gottesdienst, und darin Trauer zulassen. Denn wenn man sie übergeht, dann drückt die Trauer irgendwo anders und lähmt. Es braucht ein bewusstes Loslassen, um frei und offen zu sein für Neues, gerade auch dafür, wohin Gott uns stellt und sendet.

Die Rubrik „Gemeinde bauen“ will Impulse, Anregungen und Ideen für die Arbeit in den Kirchengemeinden und für deren Entwicklung in Zeiten des Strukturwandels geben – service- und praxisorientiert. Start der Rubrik war ein Interview mit dem Leiter des Referats „Gemeinde und Seelsorge“, Dr. Thomas Schlegel, und Oberkirchenrat Christian Fuhrmann, dem Leiter des Dezernats Gemeinde in der EKM.

„Briefwahl für Alle“ als Erfolgsmodell

Hinweise für die GKR-Wahl 2019

Von André Poppowitsch

Die allgemeine Briefwahl war bei der GKR-Wahl 2013 ein großer Erfolg: Die Wahlbeteiligung wurde verdreifacht und lag bei 31,4 Prozent. In den Kirchengemeinden, die sich 2013 an der allgemeinen Briefwahl beteiligt haben, war die Wahlbeteiligung durchschnittlich zweieinhalbmal höher als in Kirchengemeinden ohne Briefwahl.

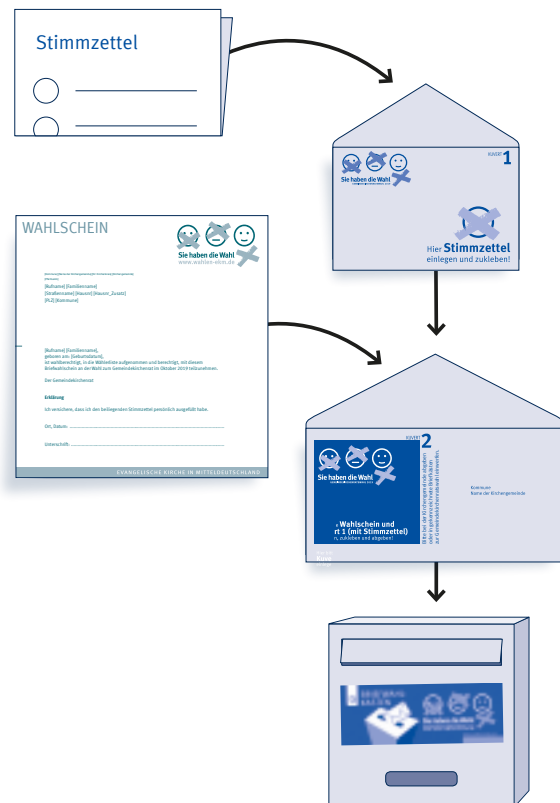
Im Oktober 2019 werden in der EKM etwa 1.800 Gemeindeglieder gewählt. Rund 190 haben sich gegen eine Teilnahme an der allgemeinen Briefwahl entschieden, halb so viele wie 2013. Es könnte also sein, dass sich die Wahlbeteiligung noch einmal steigern lässt. Die allgemeine Briefwahl bietet die Chance, alle wahlberechtigten Gemeindeglieder zu erreichen und auf die GKR-Wahl aufmerksam zu machen. Die höhere Wahlbeteiligung bedeutet auch eine größere Legitimation der Kirchenältesten – mehr Rückenwind und Rückendeckung für die Arbeit der nächsten sechs Jahre.

Es empfiehlt sich, die Briefwahlunterlagen zum Beispiel mit dem aktuellen Gemeindebrief auszutragen, in dem sich die Kandidierenden nochmals vorstellen. Oder legen Sie den Unterlagen noch ein einladendes Schreiben mit den aktuellen Veranstaltungen und Angeboten der Kirchengemeinde bei. Gerade Gemeindeglieder, die nicht regelmäßig am Gemeindeleben teilnehmen, fühlen sich dadurch vielleicht angesprochen.

Die Briefwahlunterlagen werden zentral gedruckt und auf Grundlage der Wählerverzeichnisse personalisiert. Das heißt: Die Gemeindeglieder müssen keine Adressen mehr aufdrucken, sondern nur noch den Stimmzettel einlegen. Die Briefwahlunterlagen werden bis zum 15. August an die Kirchenkreise geliefert und von dort an die Kirchengemeinden und -verbände weiterverteilt. Sie sind bereits nach Kirchengemeinden, Straßen und Hausnummern sortiert. Gedruckt werden die Unterlagen von derselben Druckerei wie bei der letzten GKR-Wahl. Der damalige und nervige Sortierungsfehler dürfte sich angesichts des Erfahrungswissens nicht wiederholen.

Da sich in einzelnen Fällen Wählerverzeichnisse durch Wegzug, Zuzug oder Todesfälle ändern können, sollten die Briefwahlunterlagen in den Kirchengemeinden nochmals auf solche Veränderungen in den letzten sechs Monaten durchgeschaut werden. Es werden auch Blanks-Briefwahlunterlagen zur Verfügung gestellt, die an neu hinzugezogene Gemeindeglieder verteilt werden können.

Überlegen Sie sich, welche Briefkästen sie als Briefwahlkästen nutzen und kennzeichnen Sie diese mit dem entsprechenden Aufkleber. Die Aufkleber können unter <https://www.wahlen-ekm.de/kommunikation-material/online-shop/> bestellt werden. In der Regel werden die Briefkästen im Pfarramt oder im Gemeindebüro genutzt. Aber



auch Gemeindeglieder oder Kirchenälteste können ihre privaten Briefkästen zur Verfügung stellen. Kommunizieren Sie die Standorte in den Kirchengemeinden und drucken Sie dies in den Stimmzettel ein.

Sobald die Stimmzettel gedruckt und eingetütet sind, können die Briefwahlunterlagen verteilt werden. Das sollte ab dem 1. September beginnen und bis zum 21. September (zwei Wochen vor dem frühesten Wahltermin) abgeschlossen sein.

Organisieren Sie den Rücklauf der Briefwahlunterlagen. Die eingegangenen Briefe müssen am Wahltag dem Wahlvorstand übergeben werden. Es empfiehlt sich, die Wahlbriefkästen am Wahltag ein letztes Mal zu leeren. Der Wahlvorstand öffnet dann die Briefe (Kuvert 2), registriert die Wähler auf der Wählerliste und fügt den verschlossenen Umschlag mit dem Stimmzettel (Kuvert 1) der Wahlurne bei. Erst bei der Stimmenausschüttung werden die Umschläge mit den Stimmzetteln geöffnet.

„Sie haben die Wahl“ – das steht auf Bannern, mit denen für die GKR-Wahl geworben werden kann. Sie finden sie im Online-Shop der EKM.

Kontakt: André Poppowitsch | Tel. 0361/51 800-312 | andre.poppowitsch@ekmd.de

Geistliches Wort

Von Pröpstin Dr. Friederike Spengler, Gera-Weimar

„Geh aus mein Herz und suche Freud!“ (EG 503)

Ja! Manchmal fällt die Freude leicht: Wenn der Urlaub vor der Tür steht. Wenn etwas überraschend gut ausgeht, wenn die Arbeit der Mühe wert war. Befehlen lässt sich die Freude nichts. Auch kein „Kopf hoch“ oder „Bitte recht freundlich!“ – Freude braucht mehr. Freude gibt es nicht auf Knopfdruck und für Geld schon gar nicht. Manchmal ist sie versteckt. Da muss man sie suchen, vor allem dann, wenn alles grau, ausgelaugt und lau ist. Paul Gerhard dichtet eine Selbstermutung. „Geh aus mein Herz und suche Freud!“ Manchmal muss man das Herz hinausschicken. Freude will gesucht werden. Geh! Auf, mein Herz, mit Freuden! Geh und suche Freude!

Der Liederdichter, der in den Jahren nach dem Dreißigjährigen Krieg schreibt, weiß, wovon er spricht. Gerade kehren er und seine Frau vom Grab eines Kindes zurück – es war nicht das erste und wird, Gott sei es geklagt, nicht das letzte sein. Seine Frau versinkt in Trauer, die Herzen der Eltern sind schwer wie Blei. Und Gerhard spürt, dass er etwas tun muss. Wie verlockend, der Lethargie nachzugeben, aus, vorbei... NEIN, sein Gottvertrauen soll jetzt zur Kraft kommen. Er will die Gewissheit, dass da über alles Bitten und Verstehen ein Sinn im ganzen Un-Sinn des Seins zu finden ist, nicht begraben.

Geh Herz, geh aus mir heraus und suche, woran du dich freuen kannst. Du brauchst jetzt Weite. Hinaus aus meiner

Enge – geh aus! Suche, du weißt schon, die Freude, sie lässt sich finden!

Beim Singen des Liedes lasse ich meinem Herzen freien Lauf. Es führt mir vor, was die Welt zu bieten hat: „Schau an der reichen Gärten Zier...“ Mit jeder Zeile entdecke ich Neues. Nichts Außergewöhnliches. Es sind scheinbar selbstverständliche Dinge: „Die Bäume stehen voller Laub, das Erdreich decket seinen Staub.“ Hatte es das nicht immer gegeben? Fütternde Schwalben, nestbauende Störche. Das aus der Lauheit des Alltags herausgeschickte Herz sieht alles neu. So, wie mit den Augen eines Kleinkindes, immer staunend – so neu, so schön!

Mein Herz findet Freude an der Schöpfung und ist doch selbst ein Teil von ihr. Es erkennt das Gesuchte als Sinn für die Freude, lässt sich beschenken, sich er-freuen. Nein, kein quietschvergnühtes Lachen. Der Knoten löst sich nur langsam. Freude belebt. Mit belebtem Blick erscheint die Welt, als hielte der Schöpfer seine Hand gerade noch ausgestreckt über ihr. Dahin möchte uns dieses wunderbare Lied führen: Durch die Schöpfung den Schöpfer zu loben! „Ich selber kann und mag nicht ruhn, des großen Gottes großes Tun erweckt mir alle Sinnen; ich singe mit, wenn alles singt, und lasse, was dem Höchsten klingt, aus meinem Herzen rinnen!“ Los Herz! Sieh und höre, rieche, fühle und schmecke, nimm wahr mit allen Sinnen: Gottes Freude lässt sich finden!

Begegnungsschlüssel Sprache

Thüringer Ministerium für Migration stellt Landesprogramm Dolmetschen auf

Seit Mai dieses Jahres gibt es das Landesprogramm Dolmetschen in Thüringen. Es ist in Deutschland bisher das Einzige seiner Art. Eine große Anzahl von Stellen, die in ihrer täglichen Arbeit mit Zugewanderten in Berührung kommen, sind berechtigt, auf die vom Thüringer Ministerium für Migration, Justiz und Verbraucherschutz finanzierten Audio- und Videodolmetscherleistungen zuzugreifen. Zu diesen Stellen gehören neben Behörden auch Beratungsstellen, Ärzte, Hebammen, Krankenhäuser, Frauenhäuser, Gemeinschaftsunterkünfte, Verbraucherberatungsstellen sowie landesgeförderte Projektträger. Die berechtigten Stellen wurden auf geeignetem Wege angeschrieben und auf das für sie kostenfreie Angebot hingewiesen. Die Dolmetscherleistungen können bei Bedarf über Computer, Laptops oder Tablets sowie über das Telefon genutzt werden.

Anbieter der Leistung ist SAVD Videodolmetschen GmbH aus Wien. Umgesetzt wird das Landesprogramm Videodolmetschen mit Hilfe der GFAW – Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen mbh.

Weitere Informationen erhalten Sie im Ministerium für Migration, Justiz und Verbraucherschutz, Referat 22 bei Frau Lorenzat, Tel. 0361/573 51-1220.



Inforeisen für Geistliche, Referenten, Gemeinde-, Chor- und Vereinsleiter

Sie und Ihre Mitarbeiter sind willkommen, Menschen, Kultur und Glauben an faszinierenden Destinationen zu erleben. Reisen Sie binnen 3 Jahren mit uns in das gleiche Land mit mind. 21 Personen, erstatten wir Ihren Kostenanteil. Abflüge ab Frankfurt; weitere Flughäfen und Preise für Begleitpersonen auf Anfrage.

6 Tage ARMENIEN p. P. im DZ € 635

Jerevan - Edschmiatsin - Dilidschan u.v.a.
02.11. - 07.11.2019 | Anmeldung bis 01.08.19

5 Tage BALKAN p. P. im DZ € 590

Budva - Cetinje - Durres - Berat u.v.a.
21.10. - 25.10.2019 | Anmeldung bis 01.08.19

6 Tage GEORGIEN p. P. im DZ € 620

Tbilisi - Mzcheta - Telavi - Gremi u.v.a.
04.11. - 09.11.2019 | Anmeldung bis 15.08.19

5 Tage GRIECHENLAND p. P. im DZ € 575

Delphi - Korinth - Epidauros - Athen u.v.a.
21.10. - 25.10.2019 | Anmeldung bis 01.08.19

5 Tage IRAN p. P. im DZ € 675

Shiraz - Persepolis - Isfahan u.v.a.
05.11. - 09.11.2019 | Anmeldung bis 01.08.19

6 Tage ISRAEL p. P. im DZ € 595

Nazareth - Bethlehem - Jerusalem u.v.a.
20.01. - 25.01.2020 | Anmeldung bis 19.10.19

5 Tage ITALIEN - Rom p. P. im DZ € 495

Rom - Neapel - Pompeji - Sorrent u.v.a.
11.11. - 15.11.2019 | Anmeldung bis 10.09.19

5 Tage MALTA mit Gozo p. P. im DZ € 395

Valletta - Mdina - Gozo - Victoria u.v.a.
04.11. - 08.11.2019 | Anmeldung bis 01.08.19

6 Tage SPANIEN - Andal. p. P. im DZ € 595

Granada - Córdoba - Sevilla - Málaga u.v.a.
04.11. - 08.11.2019 | Anmeldung bis 02.09.19

Buchbare Sonderangebote 2019-2020 für Einzelreisende und Gruppen

7 Tage ISRAEL - Hl. Land ab EUR 975

Gemeinsam unterwegs auf den Spuren Jesu

Abflugtermine: 14.11.2019 09.01.2020 20.02.2020 06.03.2020

Reiseverlauf (Änderung vorbehalten):

- 1. Tag:** Flug bis **Tel Aviv**. Transfer zum Hotelbezug für 2 Nächte in **Galiläa**.
- 2. Tag:** Fahrt zum **See Genezareth**. **Bootsfahrt**; dann über **Magdala** auf den **Berg der Seligpreisungen**, wo sich von der **Kuppelkirche** ein herrlicher Blick auf den See, den **Arbelberg** und die Landschaft bietet. Weiterfahrt bis **Tabgha**, zur **Primatskapelle** und nach **Kapernaum** mit Resten der **Synagogen** und vom **Petrushaus**.
- 3. Tag:** Fahrt nach **Nazareth**. Gang über den Bazar der **Altstadt** zur **Verkündigungsbasilika**, zur **Josefikirche** und zum **Marienbrunnen** in der **Gabrielkirche**. Weiterfahrt nach **Haifa** und zum Plateau vom **Karmelberg**. Pausieren bei der Kirche von **Stella Maris**; weiter durch **Tel Aviv** nach **Jaffa**. Gang zum **Haus von „Simon, dem Gerber“** und zur **St. Peterskirche**. Hotelbezug für 4 Nächte in **Bethlehem**.
- 4. Tag:** Fahrt zum **Ölberg**. Gang zur **Kapelle Dominus Flevit**, in den **Gärten Gethsemane** und in die **Kirche der Nationen**. Fahrt an die Stadtmauer und Gang durch das **Stephanos** zum **Teich Bethesda**, in die **Kreuzfahrerkirche St. Anna** und entlang der **Via Dolorosa** mit dem **Ecce-Homo-Bogen**, der **Burg Antonia**, dem **Lithostrotos** und der **Geißelungskapelle** zur **Grabeskirche**. Pausieren im Bazarbereich bei der **Erlöserkirche**; dann zur **Klagemauer** unterhalb vom **Tempelberg**. Fahrt zum **Berg Zion**; in den **Abendmahlsaal** und in die **Dormitiokirche**.
- 5. Tag:** Fahrt zum **Wadi Qelt** für einen Blick zum **St. Georgkloster** und weiter in die **Oasenstadt Jericho**. Rundgang über den **Ausgrabungshügel** und Weiterfahrt zur **Taufstelle Kasr al-Jahud** am Jordan; danach ans **Tote Meer** zur Besichtigung von **Qumran**, dem Fundort alttestamentlicher Schriftrollen. Rückfahrt durch die **Wüste Juda** mit der **Herberge zum Barmherzigen Samariter** nach **Bethlehem**.
- 6. Tag:** Fahrt in die **Jerusalem Neustadt**, u. a. zur **Menorah** bei der **Knesseth**, dem **Israelischen Parlament**, und zur **Gedenkstätte Yad Vashem**. Rückfahrt durch das **Klostertal En Karem** nach **Bethlehem** zu den **Geburtskirchen** mit der **Geburtsgrötte** am Manger-Platz und zu den Grotten im **Hirtenfeld** bei **Bet Sahour**.
- 7. Tag:** Transfer zum Flughafen von **Tel Aviv**, Verabschiedung und Rückflug.

Leistungen: Flug inkl. Flughafensteuern und Sicherheitsgebühren; Unterbringung im Doppelzimmer mit Bad oder Dusche/WC in landestypisch guten Mittelklasse-Hotels; Halbpension; deutschsprachige fachkundige Reiseleitung; Eintrittsgelder, Transfers und Rundfahrt im klimatisierten Reisebus lt. Programm; Informationsmaterial.

Nicht enthalten: Trinkgeld, Getränke, evtl. Kerosinzuschlagserhöhung.

Nicht enthalten: Trinkgeld, Getränke, evtl. Kerosinzuschlagserhöhung.

8 Tage MALTA ab EUR 1.050

Reise zum Musik- und Opernfest 2020

Reisetermin: 04.03. - 11.03.2020 • Anmeldeschluss: Montag, 02.12.2019

Reiseverlauf (Änderung vorbehalten):

- 1. Tag:** Flug nach **Malta**. Hotelbezug für 7 Nächte im „**Seashells Resort**“.
- 2. Tag:** **Valletta**. Besuch der **Oberen Barracca Gärten**, vorbei am **Renzo Pianos City-Gate-Project** und dem neuen **Parlamentsgebäude** zur **St. John's Co-Cathedral**. Besichtigung des **archäologischen Museums**. Bummel über den Markt sowie der **Markthalle**. **Konzert** mit Harfe und Flöte in der **St. Paul's Kathedrale**.
- 3. Tag:** Fahrt durch den **Buskett-Garten** zur **Steilküste von Dingli**. Möglichkeit zu einer **Bootsfahrt** in der **Blauen Grotte**. Besichtigung des Tempelbezirkes **Hagar Qim**. Weiterfahrt nach **Marsaxlokk**. Fakultativ: Mittagessen im Restaurant (Fisch). Fahrt nach **Siggiew** zum Besuch des **Steinbruch-Museums „Limestone Heritage“**.
- 4. Tag:** Fährfahrt bis **Gozo**. Bummel durch **Victoria**. Besuch der **Buchten von Xlendi und Marsalforn** und der Anlage **Ggantija**. Fahrt zum **Inland Sea**. Gang zum **Fungus Rock**. Fakultativ: Mittagessen im „**Ta' Rikardu**“.
- 5. Tag:** Verfügbare Zeit für eigene Unternehmungen, z.B. eine **Hafenrundfahrt** durch den **Grand Harbour**. Am Abend Aufführung der **Oper „Cosi fan tutte“** von Wolfgang A. Mozart nach einem Libretto von Lorenzo da Ponte.
- 6. Tag:** Besuch des **Domes in Mosta**; und nach **Mdina**. Spaziergang zur **alten Stadtmauer**. Am Nachmittag **Orgelkonzert** in der **Kathedrale**. Besuch des Museums der **St. Paul's-Kathedrale** und Fahrt zur Stadt **Rabat**.
- 7. Tag:** Ausflug zu den „**Drei Alten Städten**“ **Senglea, Cospicua und Vittoriosa** und in die **botanischen Gärten** von **San Anton**. Fahrt nach **Naxxar** zum **Kammerkonzert** im **Palazzo Parisio**. Fakultativ: Abendessen im Restaurant „**Da Rosi**“.
- 8. Tag:** Transfer zum Flughafen von **Malta**, Verabschiedung und Rückflug.

Leistungen: Flug, Flughafen- und Sicherheitsgebühren; Unterbringung im Doppelzimmer mit Bad oder Dusche/WC im 4-Sterne-Hotel mit Frühstück; deutschsprachige fachkundige Reiseleitung; Kulturprogramm (Duett Harfe/Flöte-Konzert, Opernaufführung, Orgelkonzert und Kammerkonzert); Eintrittsgelder; Transfers, Rundfahrt und Ausflüge im klimatisierten Reisebus lt. Programm; Informationsmaterial.

Nicht enthalten: Übernachtungssteuer; Trinkgeld; Getränke; Mittagessen (Fischessen am 3. Tag: EUR 30 p. P.; im Restaurant „**Ta' Rikardu**“ am 4. Tag: EUR 25 p. P.); Abendessen (ca. EUR 18 p. P./pro Tag im Hotel; im Restaurant „**Da Rosi**“ am 7. Tag: EUR 30 p. P.); Fakultatives; evtl. Kerosinzuschlagserhöhung.

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf. Wir beraten Sie gern und gestalten Ihre individuelle Gruppenreise in über 70 Ländern weltweit, darunter in: Argentinien - Armenien - Äthiopien - Balitum - Belgien - Brasilien - China - Dänemark - Deutschland - Finnland - Frankreich - Georgien - Griechenland - Großbritannien - Indien - Iran - Irland - Island - Israel - Italien - Japan - Jordanien - Kroatien - Malta - Mexiko - Montenegro - Namibia - Niederlande - Norwegen - Österreich - Palästina - Polen - Portugal - Rumänien - Russland - Schweden - Schweiz - Spanien - Südafrika - Tschechien - USA - Zypern



ReiseMission - ökumenisch und weltweit • Pilgerreisen • Studienreisen • Gemeindereisen • Begegnungsreisen • Chor- und Konzertreisen
Jacobstraße 8-10, 04105 Leipzig • Tel.: 0341 308 541-0, Fax: 0341 308 541-29 • info@reisemission-leipzig.de, www.reisemission-leipzig.de

Impulstag „Gottesdienst erleben“

am 28. Januar 2020 in Halle

Die Grundidee stammt aus England und ist ebenso einfach wie herausfordernd: „Die Bekannten zu etwas einladen, was dir viel bedeutet – nämlich zum Gottesdienst“. Diese Initiative aus Manchester hat sich in kürzester Zeit in der ganzen Anglikanischen Kirche und in anderen Kirchen ausgebreitet. Sie ist auch auf verschiedene Regionen und Kirchenkreise in Deutschland übergelungen.

Ein Gottesdienst wird gemeinsam vorbereitet, besonders beworben und an einem Sonntag in vielen Kirchen der Region gefeiert. Einige wenige Parameter werden allen beteiligten Gemeinden als Standard für die Gottesdienstvorbereitung vorgeschlagen, zum Beispiel Lebens-Relevanz der Verkündigung, praktische Gastfreundschaft (anschließend Kaffee oder Imbiss), Offenheit für Neugierige, musikalische und künstlerische Kreativität und Elementarisierung des Ablaufes.

Die öffentliche Werbung für diese Gottesdienste unter einem gemeinsamen Label und die persönliche Werbung ergänzen einander. Gemeindeglieder, denen der Gottesdienst viel bedeutet, laden solche ein, die schon lange nicht mehr im Gottesdienst waren – Freunde, Bekannte, Neugierige, Distanzierte, Seltengänger – diesen Gottesdienst zu erleben. Im Prozess der Vorbereitung und Einladung werden

die einladenden Gemeinden sich ihrer Schätze bewusst und gehen damit in die Öffentlichkeit.

Die Erfahrung zeigt, dass eine gemeinsame Durchführung in einer Region oder einem Kirchenkreis stärkere öffentliche Resonanz findet als gemeindliche Einzelaktionen.

Das EKD-Zentrum für Mission in der Region (ZMiR) hat in den vergangenen Jahren die Materialien hervorragend aufgearbeitet (<http://www.gottesdiensterleben.de/>). Projektmitarbeiter vom ZMiR (bis Ende 2018) und Kolleginnen und Kollegen, die in Deutschland Erfahrungen mit der Umsetzung gesammelt haben, führen am 28. Januar 2020 in Halle in das Vorhaben, den Vorbereitungsprozess und die Materialien ein. Der Impulstag wird in Kooperation von EKM und Evangelisch-Lutherischer Landeskirche Sachsen veranstaltet.

Kirchenkreise, Kirchenbezirke oder Regionen, die das Projekt in den Blick nehmen, haben die Chance, jeweils ein kleines Projektteam oder Interessierte zu diesem Impulstag zu entsenden.

Um eine kurze Rückmeldung an matthias.ansorg@ekmd.de (für die EKM) oder an Manja.Erler@evlks.de (für die EVLKS) wird gebeten.

Thüringer Verdienstorden für früheren Diakon Ulrich Töpfer

Erfurt (epd). Der Meininger Umwelt- und Friedensaktivist Ulrich Töpfer ist in Erfurt mit dem Thüringer Verdienstorden geehrt worden.

Weitere Orden bekamen zudem der frühere Direktor der Schlösserstiftung Thüringen, Helmut-Eberhard Paulus, und der frühere Geschäftsführer der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen, Thomas Wurzel. Die Auszeichnung für herausragenden Verdienste um den Freistaat und seine Menschen wurde ihnen in der Erfurter Staatskanzlei von Thüringens Ministerpräsidenten Bodo Ramelow (Linke) überreicht.

Es gebe im Land nur wenige Menschen, die sich so stark wie der Meininger Ulrich Töpfer politisch, kirchlich, sozial und zivilgesellschaftlich einbringen, würdigte Ramelow den 66-jährigen Töpfer. Als Diakon und Kreisjugendwart der evangelischen Kirche in Thüringen sei er bereits zu DDR-Zeiten ein entscheidender Wegbereiter demokratischer Werte gewesen. Nicht zuletzt sein Engagement für die Aktion „Schwerter zu Pflugscharen“ habe ihn zu einer prägenden Persönlichkeit der Oppositionsbewegung der DDR gemacht.

Ungeachtet vieler Repressalien durch den Staat und die Stasi habe Töpfer maßgeblich zum Gelingen der friedlichen Revolution in seiner Heimatregion beigetragen, sagte Ramelow weiter. Als einer der Mitbegründer des Demokratischen Aufbruchs und der Grünen in Thüringen habe er sich über Jahrzehnte in Stadtrat und Kreistag engagiert und sich als Geschäftsführer des Bundes evangelischer Jugend in Mitteldeutschland für ein gutes und solidarisches Miteinander der Generationen eingesetzt.



Ministerpräsident Bodo Ramelow gratuliert Ulrich Töpfer

Töpfer war unter anderem ehrenamtlicher stellvertretender Bürgermeister in Meiningen und langjähriger Synodaler in seiner Landeskirche. Der Thüringer Verdienstorden wurde erstmals im Jahr 2000 vergeben und bislang an 152 Männer und Frauen verliehen. Die Zahl der lebenden Ordensinhaber ist auf 300 Personen begrenzt.

Herausforderungen der Personalarbeit in der EKM

Liebe Leserinnen und Leser,

der Personalbericht, den wir der 8. Tagung der II. Landessynode der EKM am 22. November 2018 zur Debatte und Beschlussfassung vorlegten, ist – angeregt durch zwölf Thesen – von den Synodalen intensiv diskutiert worden.

Seit März stellen wir im Magazin einzelne Thesen vor. Wir tun das mit dem Ziel, der von der Landessynode erbetenen Debatte eine weitere Form zu geben. Neben den herkömmlichen Möglichkeiten des Austauschs im persönlichen Gespräch, in Leitungsgremien und Konventen unserer Kirche bieten wir Ihnen eine direkte Kommunikation über die Website der EKM an. Ab sofort können Sie unter dem Link <https://ekmd.de/personalarbeit> miteinander und mit uns, den Personalverantwortlichen in der EKM, ins Gespräch kommen.

Auf eine offene, lebendige und fruchtbare Debatte freut sich

Ihr

Oberkirchenrat Michael Lehmann



Michael Lehmann

These: 9

Die Dienstwohnungspflicht erodiert, sobald entweder die Kirchengemeinden, die Kirchenkreise oder die Pfarrerrinnen und Pfarrer ihr Interesse verlieren. Jetzt noch können wir gemeinsam über die Zeitgemäßheit der Dienstwohnungspflicht und die Zukunft der Pfarrdienstwohnungen nachdenken, bald nicht mehr.

Die Dienstwohnungspflicht funktioniert, sobald Kirchengemeinde, Kirchenkreis und Pfarrperson auf je ihre Weise an ihrer Erfüllung mitwirken. Ein Konsens aber scheint zurzeit in der EKM ungewiss, auf allen drei Seiten, nicht immer gleichzeitig, dann gibt es Konflikte, aber wenn sich nur eine Seite verweigert, kippt das System.

Beobachtungen und Schlussfolgerungen:

1. Das vorhandene Netz an Dienstwohnungen ist ein großer Schatz.
2. Es lohnt die Kraftanstrengung, die Dienstwohnungspflicht zu einem Dienstwohnungsprivileg umzuprägen, als Bestandteil eines attraktiven Pfarrstellenangebots.
3. Dennoch wird nicht jede der heutigen Dienstwohnungen zu erhalten sein.
4. Es ist auch kein Naturgesetz, dass sich die Dienstwohnungen in historischen Pfarrhäusern, die am Ende des 30-jährigen Krieges errichtet worden sind, befinden müssen.
5. Es wäre gut, der Kirchenkreis hätte ein Standortkonzept und würde die langfristigen zu erhaltenden Pfarrsitze finanziell unterstützen.
6. Sonderbar wäre, wenn der Kirchenkreis es billigend hinnimmt, dass der Pfarrer sich sein eigenes Haus bauen muss, aber dann erwartet, dieser würde nach zehn Jahren die Stelle wechseln.

7. Wir werden dennoch bald ein Nebeneinander von Stellen mit und Stellen ohne Dienstwohnungen haben.
8. Hoffentlich haben wir nicht bald gut besetzbare und schlecht besetzbare Stellen.

Michael Lehmann
Oberkirchenrat

These 10: Damit gemeindepädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Bildungsfachleute in Kirchengemeinden und Kirchenkreisen auch perspektivisch unverzichtbar sind, braucht es ein modernes, profiliertes Berufsbild, Verlässlichkeit in der Struktur und gute Rahmenbedingungen vor Ort.

Stellen Sie sich folgende erdachten aber realitätsnahen Situationen vor:

- Auf die ausgeschriebene Stelle für Gemeindepädagogik bewerben sich (fiktiv) Lars Richter, Hochschulabschluss Sozialpädagogik, und Susanne Ehrlich, Absolventin der Evangelischen Missionsschule Unterweissbach. Der Superintendent und die Kreisreferentin fragen sich: Sind diese Abschlüsse für Gemeindepädagogik anerkannt und geeignet?
- Sabine Koch (36 Jahre) engagiert sich seit Jahren ehrenamtlich in der Familienarbeit ihrer Gemeinde. Jetzt hat sie den Wunsch, sich in diesem Bereich fortzubilden, eventuell einen Abschluss auf dem zweiten Bildungsweg zu erlangen und vielleicht sogar vom Kirchenkreis für ein paar Wochenstunden angestellt zu werden. Geht das und wenn, wie?
- Der Kirchenkreis N.N. schreibt bereits zum dritten Mal die Stelle einer oder eines Gemeindepädagogen aus. Niemand bewirbt sich. Was kann der Kirchenkreis tun? Oder muss die Landeskirche hier aktiv werden?

Veränderte Bedingungen (wie zum Beispiel ein fortschreitender Prozess der Professionalisierung jeglicher pädagogischer Arbeit, zunehmende Anforderungen an die religiöse Bildung von Gemeindegliedern oder verstärkte Ausdifferenzierung der Bedürfnisse der Mitarbeitenden) führen seit Jahren zu einer Vielfalt von Problemen und Herausforderungen im kirchlichen Arbeitsfeld des Gemeindepädagogischen Dienstes.

Fragen wie die eingangs Genannten machten eine grundsätzliche Befassung und Verständigung zum Gemeindepädagogischen Dienst nötig. In einem vier Jahre dauernden Prozess wurde das nun vorliegende Papier „Der Gemeindepädagogische Dienst in der EKM“ erarbeitet. Ausgehend von den Rückmeldungen aus den Kirchenkreisen liegt damit eine Handreichung vor, welche in einem Arbeitsfeld mit großer Vielfalt und damit auch vielen Unklarheiten Orientierung bietet hinsichtlich des Personalbedarfs, vergleichbarer Bildungswegen und des Berufsprofils.

Unsere Landeskirche ist in Verantwortung für ein zukunftsfähiges Berufsbild und Standards. Kirchenkreise als Anstellungsträger sind im Blick auf Rahmenbedingungen gefragt. Und die Mitarbeitenden erfahren Würdigung, Stärkung und Klarheit für ihren Dienst.

Das ist dringend nötig, denn (so ein Zitat aus der Berufsgruppe selbst):



Katharina Passolt

„Der Beruf mit dem schlechtesten Bekanntheitsgrad, mit einer gefühlt großen Alterskohorte, die bald in den Ruhestand geht, bräuchte eine aktive Zukunftsinitiative, damit auch in 10 bis 20 Jahren noch nennenswert viele gut Qualifizierte in diesem Arbeitsfeld in der EKM arbeiten, damit es attraktiv ist, sich in der EKM zu bewerben. Möglicherweise braucht es dazu verbesserte Rahmenbedingungen oder auch ein Rahmen gebendes GP-Gesetz.“

Kirchenrätin Katharina Passolt, Referatsleiterin B3
„Bildung mit Erwachsenen und Familien“

These 11: Wachstumswarnung Personalentwicklung – Perspektivisch drohen Wirksamkeitsverluste

1. Die „Regale“ mit den Angeboten der Personalentwicklung in der EKM sind gut gefüllt. Für Mitarbeitende wird ein breites Spektrum an Maßnahmen angeboten, die die Entwicklung im Beruf fördern beziehungsweise Möglichkeiten für Beratung und Bilanzierung zur Verfügung stellen. Die Angebote sind zum einen stetige Begleiter der Berufsbiographie, wie zum Beispiel die Mitarbeitenden-Jahresgespräche, der jährliche Fortbildungsanspruch von bis zu zwei Wochen und Beratungsangebote wie Supervision und Coaching. Darüber hinaus wurden spezielle Formate für bestimmte Phasen des Berufslebens entwickelt. Hier sind die Begleitmodule zum Berufseinstieg beziehungsweise zum Ende des Berufslebens, die Bilanz- und Orientierungstage und die Nachwuchsprogramme für Führungskräfte zu nennen.

2. Den gut gefüllten Regalen droht jedoch „Kundenverlust“. Die Gründe hierfür sind oft mit Rahmenbedingungen im beruflichen Umfeld verbunden:

- Angesichts einer immer dünner werdenden Personaldecke entsteht ein hoher Rechtfertigungsdruck auf Seiten der Antragsteller (zum Beispiel bei Fort- und Weiterbildungen).
- Vertretungssituationen sind unter Umständen nur unzureichend geklärt.
- Die Finanzierung von Fort- und Weiterbildungen wird oft mit der Frage versehen: Brauchen wir diese Fortbildung in unserem Kirchenkreis? Weiterentwicklungen in der Berufsbiographie beziehungsweise im Gesamtkontext der Landeskirche finden wenig Berücksichtigung.
- Der Transfer von Fortbildungsinhalten in den Arbeitsalltag ist erschwert. Zeitfenster für die Anwendung von Fortbildungswissen fehlen. Aufgrund von Arbeitsverdichtung unterbleibt nach einer Fortbildungsmaßnahme der Austausch im Kollegenkreis und mit den Dienstvorgesetzten zu den Fortbildungsinhalten. Ein Wissenstransfer ist nicht gegeben.



Bettina Mühlig

3. Angebot und Inanspruchnahme im Bereich Personalentwicklung sollten wieder in eine entwicklungs- und gesundheitsfördernde Balance gebracht werden. Hierfür ist die Verständigung zu folgenden Standards in der Personalentwicklung nötig:

- Die Inanspruchnahme von wesentlichen Instrumenten der Personalentwicklung wird zur Regel (zum Beispiel ein Kontaktsemester steht nach zehn Dienstjahren zur Verfügung).
- Vertretungsregelungen sind für Mitarbeitende geklärt.
- Die Inanspruchnahme von Supervision/Coaching gehört zur Professionalität der Arbeit und wird unabhängig von Konfliktsituationen zur Verfügung gestellt und finanziert.
- Für den Transfer des Erlernten in den Berufsalltag werden den Lernerfolg sichernde Möglichkeiten bereitgestellt.

Kirchenrätin Bettina Mühlig
Referentin Personalentwicklung

Konsultationstage zur Befragung „Physische und psychische Gesundheit im Pfarrberuf“

Im Sommer 2016 hat die EKM in Zusammenarbeit mit der Theologischen Fakultät Greifswald (Lehrstuhl Prof. Dr. Michael Herbst, IEEG) und weiteren Partnern eine Vollbefragung der Pfarrerschaft der EKM durchgeführt. Während die Universität umfassende Analysen der Ergebnisse vornahm, hat auf landeskirchlicher Seite eine vom Landeskirchenrat eingesetzte Arbeitsgruppe Problemstellungen und notwendige Maßnahmen beraten.

Wir haben Sie, liebe Pfarrerrinnen, liebe Pfarrer im Gemeindedienst, gefragt; nun wollen wir Sie über die Ergebnisse der Befragung informieren. Aber nicht nur das, auch wollen wir Sie um Ihre Meinung bitten, wie die EKM

ein attraktiver und fürsorglicher Dienstgeber bleibt beziehungsweise, wo immer das notwendig ist, wieder wird. Bitte reservieren Sie sich dafür einen der folgenden Termine:
12. November Halle (Saale),
13. November Neudietendorf,
14. November Stendal, jeweils von 9 bis 14 Uhr.
Ein Einladungsschreiben mit Rückmeldung geht Ihnen in Kürze zu.

Oberkirchenrat Michael Lehmann,
Personaldezernent

Auftanken für den Alltag

Seelsorge im Urlaub – den Blick wechseln

Der Sommerurlaub ist eine ganz besondere Zeit im Jahr. Viele fiebern ihm entgegen. Der Urlaub bietet die Gelegenheit, Erholung für die Seele zu finden. In den Ferien vielleicht sogar bei einer Strandandacht oder einem Berggottesdienst, zum Beispiel in einer der vielen evangelischen Kirchengemeinden im Ausland.

Bernd Prigge, heute Pfarrer des Augustinerklosters in Erfurt, war lange Jahre in Venedig und seiner evangelisch-lutherischen Gemeinde tätig. Er sagt: „Es hat sich gezeigt, dass die Menschen im Urlaub besonders offen sind für

geistliche Fragen. Es sind ja die schönsten Tage des Jahres. Und da kommt man natürlich auch noch mal anders ins Nachdenken. Man überlegt sich, was man eigentlich von so einem Urlaub erwartet. Und in der Regel erwartet man ja nicht nur, Dinge zu sehen, sondern auch geistig und geistlich Impulse zu bekommen und aufgebaut zu werden, dazu kann der Glaube, kann die Kirche einen Beitrag leisten.“

EKMintern hat Pfarrerinnen und Pfarrer im Ausland gebeten, ihre Gemeinde vorzustellen und Sie, liebe Leserinnen und Leser, einzuladen, mal vorbeizuschauen.

Italien

Von Meran bis Sizilien

„Herr Pfarrer, darf ich mich heute mal in Ihren Gottesdienst setzen? Ich bin nicht von hier, ich bin im Urlaub, aber ich habe gemerkt, dass bei Ihnen deutsch gesprochen wird!“ Die Frau wird willkommen geheißen. Und sie merkt sehr schnell, sie ist nicht der einzige Gast hier in der Gemeinde. Neben der Evangelischen Gemeinde in Meran gibt es noch 14 weitere deutschsprachige in Italien. Ganz im Süden freut sich die sizilianische Gemeinde auf deutsche Besucher. Ganz im Norden Italiens in Meran ist es üblich, dass die Urlauber am Sonntag zum Gottesdienst kommen. Verona, Florenz, Neapel, Mailand und Rom sind nur einige Städte, in denen deutsch beziehungsweise zweisprachig kommuniziert wird. Da sehr viele regelmäßig zum Wandern im Südtirol sind, sieht man sie auch regelmäßig zu den Gottesdiensten. Von den zahlreichen Besuchern gehören nur 20 Prozent der eigenen Gemeinde vor Ort an, die anderen sind Touristen. Die Meraner Gemeinde hat vielfältige Angebote für Fremde und Bekannte in und außerhalb der Urlaubersaison. Zahlreiche Konzerte, Sommernachtskino im Pfarrgarten, Ausflüge und Gemeindegewandungen, Gemeindeabende und Feste gehören mittlerweile zum festen Bestandteil der Begegnung von Gästen und Einheimischen in Meran.

Zusätzlich zu den bestehenden 15 Gemeinden in Italien gibt es noch zahlreiche Urlauber-Seelsorgestellen, die von der EKD und der ELKI betreut werden. Hier werden auch immer wieder neue Interessierte gesucht. Zu Meran gehören die Trinitatiskirche in Arco am Gardasee und die höchstgelegene evangelische Kapelle Europas in Sulden am Reschenpass. Hier und an zehn weiteren Orten Norditaliens unterstützen rund 30 Urlauberseelsorger aus Deutschland die Pfarrer und Pfarrerinnen vor Ort mit ihren Gottesdienstangeboten und Gemeindeveranstaltungen. Und natürlich kommt dabei auch die Seelsorge nicht zu kurz. Oft ist es die Zeit des Urlaubs, in der man die Seele baumeln und zur Ruhe kommen lässt. Da gilt es manchmal auch einiges aufzuarbeiten, sich von der Seele zu reden und den Glaubenskompass neu auszurichten. So war es übrigens auch bei der Urlauberin, die nach dem Gottesdienst bei einem Glas Wein mit dem Pfarrer ins Gespräch kam. „Im Alltag überdecken die täglichen Aufgaben und Sorgen unsere Glaubenskraft-



quelle. Da ist es gut, sie immer wieder freizulegen und neu aufzutanken!“

Pfarrer Martin Krautwurst, Beauftragter für die Urlauberseelsorge in Italien.

Kontakt: Tel. 0039/329.14 32-800
 pfarrer@ev-gemeinde-meran.it

Griechenland

Kreta

„Dass es hier auf Kreta eine evangelische Gemeinde gibt, hätten wir nicht gedacht!“ So ähnlich hören wir es öfter, wenn Urlauber unseren Gottesdienst gefunden haben. Seit 2004 schickt die EKD Pfarrer im Ruhestand nach Kreta für unsere kleine Gemeinde, die ungefähr 75 Mitglieder zählt. Da die Menschen verstreut auf der großen Insel leben, ist der Gottesdienst mit Abendmahl abwechselnd in Chania, Ierapetra und in Heraklion.

Ich selbst, Ralf Velimsky, bin für zehn Monate für diesen Dienst auf Kreta beauftragt. Die Aufgabe gefällt mir und so habe ich mich gern für eine Verlängerung entschieden. Als ein Herzstück des Gemeindelebens empfinde ich das le-



bendige Miteinander nach den Gottesdiensten. Nur wenige eilen nach Hause. Ein Kaffee oder eine gesellige Tafelrunde in einer Taverne gehören für viele dazu.

Auch viele Besucher sind dann mit dabei und fühlen sich gut aufgenommen.

Wenn Sie mehr über Ort und Zeit für Gottesdienste auf Kreta erfahren möchten, schauen Sie unter www.evkkikreta.de

Kontakt: Tel. 0030/ 28102- 85680, Pfarrer Ralf Velimsky
pfarrer@evkkikreta.de

Dänemark

Sankt Petri Kirche Kopenhagen

„Sommerkirchenzeit“ nennen wir in Kopenhagen die Wochen im Juli und August. Für unsere deutschsprachige, lutherische Sankt Petri Kirche ist das eine besondere Zeit.

Zum einen weil unsere Kirche von mittwochs bis samstags von 11 bis 15 Uhr verlässlich geöffnet ist und unsere Tourguides den Besuchenden gerne etwas über die Geschichte unserer Kirche und ihrer Grabkapellen erzählen. Zum anderen wechseln wir uns in diesen Wochen ab mit der deutschsprachigen reformierten Gemeinde, was die sonntäglichen Gottesdienste betrifft. Es empfiehlt sich also, vor einem Gottesdienstbesuch einen Blick auf unsere Homepage zu wer-



fen, ob am betreffenden Sonntag Gottesdienst um 11 Uhr an Sankt Petri oder um 10 Uhr in der Reformierten Kirche ist. Beide Kirchen freuen sich auf Ihren Besuch und laden ein zu einem „hyggeligen“, sprich gemütlichen Kirchenkaffee im Anschluss an den Gottesdienst.

Pfarrer Peter Krogull

Kontakt: Tel. 0045 21433883, hauptpastor@sankt-petri.dk

Balearen

Wir wollen in unserer Arbeit und in allen Aktivitäten sowohl Touristen, als auch Residenten eine kleine „Oase“ bieten: Orte der Begegnung und des Austauschs, Orte der Besinnung und des Hörens und verlässliche seelsorgerliche Begleitung, im Alltag wie im Urlaub, vor allem aber in den Übergängen und Krisen des Lebens.

Deshalb sind wir „Gemeinde auf Zeit“ für alle Touristen, die uns besuchen, und „Kirche bei Gelegenheit“ für Menschen, die einfach mal hereinschauen in unsere Gottesdienste und Gruppen – oder uns brauchen im Krankenhaus oder in der Krise.



Im Anschluss an unsere Gottesdienste gibt es immer die Möglichkeit, sich in gemütlichem Rahmen bei Kaffee oder Wein zu begegnen, sich auszutauschen oder sich konkret zu verabreden.

Unser Krankenhausbesuchsdienst (gemeinsam ökumenisch und vom Konsulat getragen) besucht und begleitet Sie, wenn Sie überraschend in eine Klinik müssen – und im Pfarramt finden Sie ein offenes Ohr.

Auch zu unseren Veranstaltungen sind Touristen genauso herzlich eingeladen, wie unsere Residenten: stöbern Sie durch unsere Website, besuchen Sie uns und nehmen Sie mit uns Kontakt auf!

Ihre
Heike Stijohann, Pfarrerin

Kontakt: www.kirche-balearen.net | Tel. 0043 971 743267

Sollten sie im Ausland Urlaub machen, und Sie suchen eine Auslandsgemeinde – dann hilft Ihnen diese Internetadresse weiter: www.auslandsgemeinden.de/gemeinden/abisz/europa.html

Mitteldeutsche Kirchenmusiktage

Melden Sie sich jetzt an

Mit über 300 Mitwirkenden und Teilnehmenden wird die Altmarkstadt Stendal **von 19. bis 23. September** die musikalische Hauptstadt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland. Besondere Konzerte, ein Festgottesdienst, Andachten, diverse Weiterbildungsangebote und die Präsentation der in den vergangenen Jahren restaurierten Orgeln in Salzwedel, Osterburg und Tangermünde spiegeln Facettenreichtum und hohes künstlerisches Niveau der Kirchenmusik zwischen Thüringer Wald und Altmark. Das Konzertprogramm ist auf der Rückseite dieses Heftes zu finden.

Haupt- und nebenamtliche Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker der EKM, Kirchenmusik-Studierende und andere Interessierte erhalten die Möglichkeit, als „Dauerteilnehmende“ Weiterbildungen zu besuchen, die von namhaften Dozenten aus ganz Deutschland geleitet werden.

Ein besonderer Höhepunkt des Musikfestes ist die Aufführung des Friedens-Oratoriums LUX IN TENEBRIS von Helge Burggrabe mit Musik, Sprache und Lichtkunst. Nach sieben Aufführungen im Hildesheimer Dom wandert LUX IN TENEBRIS nach Stendal, einer Stadt mit ähnlicher Weltkriegshistorie. LUX IN TENEBRIS ist ein Werk über Krieg und Zerstörung und der Sehnsucht nach Frieden. Und damit ein Werk über den Fall des Menschen in die Dunkelheit und der Suche nach dem Licht. Im Mittelpunkt steht das biblische Drama von Kain und Abel und die Frage, ob der Mensch im Gegenüber noch den Menschen sehen kann. LUX IN TENEBRIS macht die Stufen von Entfremdung zu Hass bis hin zu kriegerischen Auseinandersetzungen erlebbar und entwickelt mit Kernaussagen des Neuen Testaments die Vision eines anderen Miteinanders.

Das Gedenken an knapp 75 Jahre Kriegsende fällt in eine Zeit, in der selbst innerhalb von Europa Nationalismen und ein Klima der Entfremdung immer stärker und spürbarer werden. Umso notwendiger erscheint es, aus geistlicher Sicht einen Beitrag zum aktuellen gesellschaftlichen Diskurs beizusteuern.

Die Morgenandachten am Freitag und Samstag um 8.30 Uhr im Dom werden musikalisch von der Choralschola und dem Chor der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik Halle gestaltet.



Das Mittagsgebet mit dem Chor der Teilnehmenden am Montag um 12.30 Uhr ist Abschluss und zugleich Geleit und gibt Teilnehmern, Hörern und Gästen sicherlich hoffnungsvolle Aussicht auf neue Mitteldeutsche Kirchenmusiktage in vier Jahren.

Detaillierte **Informationen** dazu und zu allen Veranstaltungen sowie die Möglichkeit der **Anmeldung zu den Seminaren** finden Sie auf www.kirchenmusik-ekm.de.

Dietrich Ehrenwerth, Landeskirchenmusikdirektor

KirchenSommerflyer 2019 erschienen

Eine Einladung an alle, die den Sommer nicht nur zu Hause verbringen möchten – das ist der neue Flyer „KirchenSommer 2019“. Soeben erschienen, findet man ihn in allen Kirchen des Kirchenkreises Südharz von Silkerode bis Bösenrode und von Rothesütte bis Großberndten oder online unter www.ev-kirchenkreis-suedharz.de.

Auf zehn Seiten können Sie viele Konzerte, Kirchenfeste und besondere Gottesdienste in den über 100 Kirchen des Kirchenkreises entdecken. Da kann man sich schnell mal aufs Rad schwingen und Kultur in der Region genießen.

„Diese Auflage ist deutlich umfangreicher als ihre Vorgängerin im letzten Jahr. Das Projekt scheint ein Erfolg zu werden“, freut sich Superintendent Andreas Schwarze. Entstanden ist es im Rahmen der Zukunftswerkstatt des Kirchenkreises 2018. Doch ein Blick in die Presse oder auf die Homepage des Kirchenkreises lohnt zusätzlich immer noch – längst ist der Sommer in den Gotteshäusern nicht vollständig durchgeplant. „Ein schönes Konzertangebot lässt sich keine Gemeinde gern entgehen und sei es noch so kurzfristig geplant. Bleiben Sie neugierig!“, empfiehlt die Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit des Kirchenkreises, Regina Englert.



Abenteuer mit christlichem Impuls

Am 26. Juli startet die Zeltstadt in Neufrankenroda

Sie ist eine Erfolgsgeschichte: die Zeltstadt in Neufrankenroda. Vom 26. Juli bis 2. August kommen hier mehr als 2.000 Menschen zusammen, um Campingurlaub und christliches Leben zu verbinden. EKMintern sprach vor Beginn der Zeltstadt mit Geschäftsführer Detlef Kauper.

Herr Kauper, ab dem 26. Juli erstet in Neufrankenroda auf dem Gelände der Familienkommunität Siloah wieder die Zeltstadt. Was einst klein begann, ist heute Magnet für mehr als 2.000 Menschen. Was begeistert die Menschen so sehr?

Es sind sicherlich viele Faktoren, die für die Teilnehmer eine Rolle spielen. Vielleicht als erstes ist es die gelebte Gemeinschaft in der unmittelbaren Nachbarschaft, alle Teilnehmer leben in dieser Woche in kleinen Gruppen zusammen, die wir Dörfer nennen. Hier spielt sich das Leben ab, hier kommt es zu Begegnungen und Gesprächen.

Sicherlich muss man an dieser Stelle auch die sehr guten Kinderprogramme und das Programm im Jugendzelt aufzählen. Hunderte von Kindern und Jugendlichen sind in verschiedenen Altersgruppen zusammen. Und oft sind es die Kinder, die ihre Eltern davon „überzeugen“, doch wieder auf die Zeltstadt zu fahren.

Bei vielen sind es vielleicht auch die Bibelarbeiten, Vorträge und Seminare, in denen es um Glaubens- und Lebensfragen geht. Aber auch verschiedene kreative Elemente kommen vor.

Ich denke, im Wesentlichen sind es ermutigende Erfahrungen in dieser Woche und die große Freiheit, in der die Teilnehmer zusammen sind. Das führt auch dazu, dass immer mehr Teilnehmer auch ihre Freunde mitbringen, die oft keinen Bezug zum christlichen Glauben haben. Obwohl die Inhalte der Verkündigung keinesfalls niederschwellig sind, aber jeder Teilnehmer bestimmt selbst, inwieweit er sich auf das jeweilige Thema der Zeltstadt einlassen will.

Und keinesfalls unerwähnt lassen wollen wir den engagierten Einsatz unserer 300 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die der Zeltstadt ein buntes und vielfältiges Gesicht geben.

Die Zeltstadt steht in diesem Jahr unter dem Motto „Dafür stehe ich!“ Wodurch wurde das Thema inspiriert?

Hintergrund in diesem Jahr sind die Erfahrungen damit, dass unsere Welt immer komplexer wird und an vielen Stellen ein Riss durch unsere Gesellschaft und oft auch durch unsere Kirche geht. Da wollen wir der Frage nachgehen, wofür stehen wir eigentlich? Uns ist wichtig, zu betonen, wofür wir stehen, nicht in Abgrenzung, sondern als Orientierung. Ich bin davon überzeugt, dass die Stimme des Glaubens in einer zunehmend differenzierteren Welt immer wichtiger wird.

Übrigens haben wir als Folie hinter dem Thema das alte Apostolische Glaubensbekenntnis. Wir fragen in den Bibelarbeiten und Vorträgen danach, was dies uns heute sagen will.

Welche Höhepunkte sind in diesem Jahr vorgesehen?

Da gibt es viele. Zum Beispiel ein Event, bei dem wir mit allen Teilnehmern gestalten und zeigen wollen, wofür wir stehen. Oder wir haben das Programm für die jungen Erwachsenen im Ü18-Zelt neu aufgesetzt und wieder erweitert. Das Mitarbeiterteam des Jugendzeltes hat Ideen entwickelt. Neue Seminare sind am Start. Und die Kinder können sich auf manche Überraschungen einstellen.

Am besten, Sie kommen einfach mal vorbei. Der Gottesdienst am Sonntag mit über 2.000 Leuten im Hauptzelt, an dem sich auch alle Kinder- und Jugendgruppen beteiligen, ist solch eine Möglichkeit.

Führungen durch die Dauerausstellung

Neue Angebote ab sofort direkt im Lutherhaus Eisenach buchbar

Auf vielfachen Wunsch bietet das Lutherhaus Eisenach jetzt auch Führungen durch seine preisgekrönte Dauerausstellung „Luther und die Bibel“ an: Das Angebot richtet sich an Einzelgäste und Gruppen, dauert ungefähr 45 Minuten und wird auf Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch angeboten. Interessierte können die Führungen ab sofort direkt im Lutherhaus buchen; die Führungsgebühr beträgt 60 Euro zuzüglich eines reduzierten Eintritts in Höhe von 5 Euro pro teilnehmende Person.

Führungen für Einzelgäste und Gruppen durch die neue Sonderausstellung „Erforschung und Beseitigung. Das kirchliche ‚Entjudungsinstitut‘ 1939–1945“ sind ab dem 20. September im Rahmen des neuen Bildungsprogramms möglich: Die pädagogisch begleitete Entdeckung der Sonderausstellung (mit Einführung und Nachbesprechung) unter dem Titel „Kirche, Antisemitismus und ‚Entjudung‘“ dauert 90 Minuten und kostet für Erwachsene 90 Euro zu-

zätzlich eines reduzierten Eintritts in Höhe von 3,50 Euro pro teilnehmende Person. Schüler-, Berufsschul- und Konfirmandengruppen zahlen nur eine Pauschale von 70 Euro und müssen keinen zusätzlichen Eintritt entrichten.

Das Lutherhaus Eisenach ist ein Museum der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM), gehört zu den europäischen Kulturerbestätten und zählt zu den bedeutendsten Erinnerungsorten der Reformation in Deutschland. Seine Dauerausstellung „Luther und die Bibel“ wurde mehrfach preisgekrönt. 2019 präsentiert das Museum eine Reihe von Projekten zur umfassenden Aufarbeitung des kirchlichen „Entjudungsinstituts“, das 1939 in Eisenach gegründet wurde.

Für Rückfragen: Alexandra Husemeyer oder Dolores Hartmann, Tel. 03691/29 83-26
pr@lutherhaus-eisenach.de

Die Suche nach dem Streckensieger

18. St. Jakobus-Lauf in Hettstedt

Am 21. Juli wird ganz herzlich zum 18. St. Jakobus-Lauf nach Hettstedt eingeladen. Die Schirmherren sind die Marathonlegende Waldemar Cierpinski und der Bürgermeister der Stadt Hettstedt, Dirk Fuhler. Die sportlichen Wettkämpfe führen über die Strecken 1-3-7-14 und 21 Kilometer. Wege für Wanderer und Pilger sind über drei bis sieben und für Walker über acht Kilometer ausgewiesen. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten eine Teilnahmeurkunde und die Besten jeder Strecke werden prämiert. Die jeweiligen Streckensieger bekommen den St. Jakobus-Preis des Superintendenten Andreas Berger und die teilnehmerstärkste Sportvereinigung erhält einen Wanderpokal.

Es wird auch wieder der Wettkampf um den Kinderwanderpokal Waldemar- Cierpinski für die Klasse beziehungsweise Kindergruppe, die die meisten Kilometer gelaufen ist, ausgetragen. Dieser Wettbewerb ist für die letzte Kindergar-

tengruppe sowie die 1. bis 5. Klasse ausgeschrieben. Für jeden dabei gelaufenen Kilometer des Siegerteams gibt es einen Euro, wobei jeweils die Hälfte für einen Kindergarten in Tansania und die andere Hälfte für die Klassenkasse bestimmt sein soll.

50 Prozent der allgemeinen Teilnehmerbeiträge werden ebenfalls wieder für einen Kindergarten in Iringa/Tansania bereitgestellt. Die Kinder- und Jugendläufe werden für den IGL-Nachwuchscup bundesweit gewertet.

Der Tag beginnt um 9 Uhr mit einem Gottesdienst auf dem Markt in Hettstedt. Anmeldeformulare finden sie unter www.st-jakobi-hettstedt.de

Für Rückfragen: Evangelisches Pfarramt St. Jakobi, Tel. 03476/812410 | st.jakobihet@t-online.de



„Die Kirche ist wieder im Gespräch!“

„KiBa-Kirche des Monats Juni 2019“ in Tunzenhausen

Die denkmalgeschützte Kirche St. Peter und Paul im thüringischen Tunzenhausen ist die „Kirche des Monats Juni 2019“ der Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (Stiftung KiBa). Das Turmdach der Kirche ist vom Einsturz bedroht. Die von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) gegründete Stiftung fördert die notwendigen Sanierungsarbeiten mit 10.000 Euro.

Die älteste urkundliche Erwähnung von St. Peter und Paul stammt aus dem Jahr 1328. Bei einem großen Feuer im Dorf brannte die Kirche 1725 nieder, zwei Jahre später wurde sie neu errichtet. Das aus Natursteinen gefertigte Bauwerk mit dem westlichen Turm und dem sich östlich anschließenden Langhaus befindet sich direkt an der Hauptstraße in der Mitte des Dorfes. Fäulnis, Schwammbefall und Insekten haben die Holzkonstruktion des Turmdachs der Kirche schwer geschädigt. Grundlegende Maßnahmen sind eine umfangreiche Schwammsanierung und die Instandsetzung der Dachkonstruktion. Danach soll das Dach des Turms neu mit Naturschiefer eingedeckt werden. Etwa 175.000 Euro werden die Restaurierungsarbeiten kosten.

Die Gemeinde engagiert sich mit ehrenamtlichen Arbeiten zur Pflege von St. Peter und Paul, auch Spenden in Höhe von 7.000 Euro sind bereits gesammelt. „Die Tunzenhäu-

ser sind sehr engagiert dabei, auch ehemalige unterstützen uns“, sagt Alfred Schmidt, Kirchenältester und Mitglied des Freundeskreises der Kirche. Große Resonanz habe es etwa beim „Tag des Offenen Denkmals“ im September gegeben: „Rund hundert Interessierte kamen, um sich durch die Kirche führen zu lassen und einen Vortrag zur Geschichte von St. Peter und Paul zu hören“.

Geplant sind weitere Veranstaltungen, zum Beispiel für Familien und kulturell Interessierte. Auch da geht es um Spenden, aber das ist nicht alles, sagt Alfred Schmidt: „Die Kirche ist wieder im Gespräch und wir wollen sie noch mehr in den Mittelpunkt rücken. Dafür ist es wichtig, dass die Menschen wieder einen Fuß in die Kirche setzen!“

Die Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (Stiftung KiBa) ist eine Stiftung der EKD und der evangelischen Landeskirchen. Seit 1999 hat sie Zusagen für Sanierungsvorhaben in Höhe von 32,3 Millionen Euro geben können. Für dieses Jahr hat die KiBa bereits Förderzusagen über mehr als 1,3 Millionen Euro vorgesehen. Mehr als 3.500 Mitglieder engagieren sich bundesweit im „Förderverein der Stiftung KiBa e.V.“

Weitere Informationen unter www.stiftung-kiba.de

Angepackt

Evangelische Jugend engagierte sich bei der 72-Stunden-Aktion

Ein Bericht von Justus Müller

„Uns schickt der Himmel“: Unter diesem Motto beteiligten sich auch in Erfurt mehrere Aktionsgruppen an der 72-Stunden-Aktion des BDKJ vom 23. bis 26. Mai. Die Dekanatsjugend und die Evangelische Jugend Erfurt suchten sich gemeinsam das Jugendhaus am Roten Berg als Einsatzort aus. Zusammen mit den Jugendlichen und den Mitarbeitern vor Ort entstanden ambitionierte Arbeitsideen. Nach einer gemeinsamen Eröffnungsandacht aller beteiligten Gruppen ging es auch schon richtig los. Der Plan: den Hauptsaal erst weißt und dann neu malern, den Boden im Jugendkeller durch einen robusten PVC-Boden ersetzen und Palettenmöbel für das Außengelände bauen. Was anfangs als fast unerreichbares Ziel aussah, wurde durch die rege Beteiligung von teilweise gleichzeitig über 25 Helfern und der mitgebrachten Motivation am Sonntag fertiggestellt. Die Teilnehmer waren begeistert, was sie mit ihren eigenen Ideen und ihren eigenen Händen alles erreichen können.

Das Ziel des Projektes, das unmittelbare Umfeld ein bisschen besser zu machen, haben wir auf jeden Fall erreicht. Dazu bestärkte die gemeinsame Zeit ein ökumenisches Gruppengefühl und das Bewusstsein, dass wir Jugendlichen alles erreichen können, wenn wir etwas wirklich wollen. Ich finde es schön zu sehen, was junge Christinnen und Christen bewegt und wie sie ihre Nächstenliebe mit so viel Freude dahin tragen, wo andere Jugendliche in ihrer Stadt nicht unbedingt dieselben Möglichkeiten haben.



Seenotrettung – Akt der Menschlichkeit

Gemeinden können Aufführungen des Dokumentarfilm „IUVENTA“ buchen

Im sogenannten „Palermo-Appell“ hat Heinrich Bedford-Strohm, Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland, Anfang Juni gemeinsam mit dem Bürgermeister von Palermo, Leoluca Orlando, dazu aufgerufen, für diesen Sommer eine politische Notlösung für die Seenotrettung auf dem Mittelmeer zu organisieren. Bedford-Strohm war nach Sizilien gereist, um dort die Besatzung des Schiffs "Sea-Watch 3" zu treffen. Die italienische Regierung hatte das Schiff zunächst beschlagnahmt, nachdem die Crew Mitte Mai 65 Menschen aus dem Mittelmeer gerettet hatte und tagelang vor der italienischen Küste auf die Einfahrt in einen Hafen warten musste. Kurz vor dem Besuch des Ratsvorsitzenden war das Schiff von den Behörden freigegeben worden.

Wie dramatisch die Situation auf dem Mittelmeer ist, zeigt der Dokumentarfilm „IUVENTA“. Das Schiff IUVENTA der Organisation „Jugend Rettet“ wurde als erstes privates Seenotrettungsschiff im September 2017 in Italien festgesetzt. Einzelnen Mitgliedern der Organisation wird von der italienischen Justiz Beihilfe zur illegalen Einwanderung vorgeworfen.

Regisseur Michele Cinque hat die Crew der IUVENTA und das Team von „Jugend Rettet“ von den ersten Missionen im Mittelmeer bis zur Beschlagnahmung ihres Schiffes begleitet. Entstanden ist ein Film über das politische Engagement einer europäischen Jugend, die nicht zusehen will, dass an den Außengrenzen Europas Menschen sterben.

Seit Juli 2018 ist ein Team des Dokumentarfilms auf Kinotour in Deutschland und hat mittlerweile über 300 Filmvorführungen, spannende Diskussionen, und ermunternde Gespräche erlebt – oft mit Unterstützung von Kirchengemeinden.

Wer sich über die Situation vor Ort informieren und den Film als „Anker“ nutzen möchte, um mit der Öffentlichkeit in Mitteldeutschland zu diesem Thema ins Gespräch zu kommen, kann sich mit dem Produzenten des Films, Thomas Jeschner aus Halle, in Verbindung setzen.

Kontakt: thomas@sundayfilm.de

Weitere Informationen:

Trailer: <https://www.youtube.com/watch?v=5dJ5MrrVvjI>

Webseite zum Film: <https://www.iuventa-film.de>

Regelmäßig „Offene Werkstatt“

Stiftung Lutherhaus Eisenach baut museumspädagogisches Angebot aus

Wegen des großen Erfolgs und wachsender Nachfrage baut die Stiftung Lutherhaus Eisenach ihr museumspädagogisches Angebot aus. Unter dem Stichwort „Offene Werkstatt“ präsentierte das Museum bislang schon testweise Mitmach-Angebote zum Buchdruck und zum Schreiben mit Tusche und Feder an festen Terminen ohne Voranmeldung. Die große Beliebtheit dieser Ferienaktivitäten für Kinder und Erwachsene hat das Lutherhaus nun bewogen, „Offene Werkstätten“ regelmäßig – und auch außerhalb der Ferienzeiten – anzubieten.

Die „Offenen Werkstätten“ finden bis Jahresende von nun an zwei Mal im Monat statt, jeweils von 10 bis 14 Uhr. Gedruckt, geschrieben und illustriert wird in „Luthers Werk-

statt“ im Lutherhaus Eisenach (Lutherplatz 8, 99817 Eisenach, Zugang direkt von der Lutherstraße). Interessierte jeden Alters sind herzlich willkommen und dürfen tatkräftig mitmachen. Die Mitarbeiterinnen des Lutherhauses erläutern dabei alles Wissenswerte auf Deutsch und Englisch. Der Preis beträgt 3 Euro pro Person.

Neben den „Offenen Werkstätten“ bestehen die beliebten Bildungsangebote des Museums weiter: Gruppen können „Unterricht wie zu Luthers Zeit“, Schreiben mit Tusche und Feder sowie Bibeldruck an einer reformationszeitlichen Buchdruckerpresse direkt im Lutherhaus buchen. Alle Angebote stehen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen offen.

Der Info-Service Evangelische Kirche

Seit fünf Jahren bearbeitet und beantwortet der bundesweite „Info-Service Evangelische Kirche“ für die EKD, ihre Gremien, Gliedkirchen, Institutionen und Kirchengemeinden Anfragen und Anliegen aller Art. Für Menschen innerhalb und außerhalb der evangelischen Kirche ist er ein verlässlicher Ansprechpartner geworden, der niederschwellig erreichbar ist. Annähernd 60.000 Kontakte wurden bislang

qualifiziert auf unterschiedlichen Kanälen bearbeitet. **Telefonisch ist das Team von Montag bis Freitag, jeweils von 9 bis 18 Uhr, kostenfrei unter 0800-50 40 60 2 erreichbar (außer an bundesweiten Feiertagen).** Bei E-Mail-Anfragen an info@ekd.de reagieren die Mitarbeitenden in der Regel innerhalb von ein bis drei Werktagen.

Kinderstadtführer Weimar

Zum Lesen und Vorlesen

Weimar – das ist Cranach, Luther und die Reformation, das ist Goethe, Schiller, Anna Amalia mit ihrer berühmten Bibliothek, das ist Nationaltheater, Nationalversammlung und Bauhaus, das ist aber auch Buchenwald. Alles Themen, die Jahr für Jahr weit über eine Million Touristen nach Weimar locken. Und gleichzeitig lauter Themen, mit denen man Kinder nicht sofort begeistern kann. Eine Kulturreise nach Weimar mit Kindern, die der ganzen Familie Spaß macht? Mit diesem Reiseführer ist das kein Problem mehr. Kindgerecht und spannend erzählt er Anekdoten aus der Stadtgeschichte und knüpft dabei immer wieder an die Lebenswelt der



jungen Weimar-Besucher an. Der Reiseführer bietet eine Vielzahl an Ideen, sich die Stadt kindgerecht zu erobern. So kann man beispielsweise etwas über Goethe erfahren, wenn man – wie damals der achtjährige August von Goethe vielleicht auch – vor dem Goethe-Gartenhaus ein Faltboot baut und auf der Ilm schwimmen lässt ... Ein Kinderstadtführer, der bildet und der ganzen Familie Spaß macht.

Stefanie Paul: Weimar. Der Kinderstadtführer, Wartburg-Verlag, 96 Seiten, 10 Euro, ISBN 978-3-86160-561-4

Wie anfällig ist die Kirche für den Populismus?

Ein kritischer Blick auf die Demokratiefähigkeit des Protestantismus

Sind Christen immun gegen die Versuchungen des Populismus? Der Fernsehjournalist und Theologe Arnd Henze geht in seinem Buch „Kann Kirche Demokratie?“ auf Spurensuche. Zum 70. Jahrestag des Grundgesetzes beleuchtet er die dunklen Flecken der Nachkriegsjahre im Protestantismus. Denn auch nach 1945 hat die Evangelische Kirche noch lange mit der Demokratie gefremdelt, das völkische und autoritäre Erbe wirkt bis heute nach. Das Buch fordert deshalb eine ehrliche Erinnerungskultur, damit die Kirche dem Geschichtsrevisionismus der Neuen Rechten glaubwürdig entgegentreten kann.

Heute hat sich der Protestantismus in der Komfortzone der Demokratie eingerichtet. An klaren Worten der Kirchenleitungen und beeindruckendem ehrenamtlichen Engagement fehlt es zwar nicht – viel zu oft aber am präzisen Blick für die konkreten Herausforderungen, in denen sich der Glaube im Streit um die gefährdete Demokratie bewähren muss. Viele Gemeinden entwickeln sich stattdessen zu einem Rückzugsraum gegen den sozialen und kulturellen Wandel.

Das Buch wirbt für einen Lernprozess, in dem sich die Kirche außerhalb der religiösen Nische als Teil einer lebendigen Zivilgesellschaft verortet. Dafür braucht es eine Kultur der Wertschätzung und des Streits. Auch Henzes Analyse ist deshalb eine Streitschrift – für eine Kirche, die im Sinne Dietrich Bonhoeffers Mut zur Weltlichkeit entwickelt, um im Stressstest für die Demokratie zu bestehen.



Arnd Henze: Kann Kirche Demokratie? Wir Protestanten im Stressstest, Herder Verlag, 176 Seiten, 18 Euro, ISBN: 978-3-451-37979-6

Facetten der Menschenwürde Grenzfälle menschlicher Existenz

Ein von Terroristen gekapertes Flugzeug rast auf ein Stadion zu, in dem sich 80.000 Menschen befinden. Die einzige Möglichkeit, die Katastrophe noch zu verhindern, wäre der Abschuss der Maschine – und damit der Tod aller Passagiere und der gesamten Crew. Nach dem 11. September 2001 ein durchaus realistisches Szenario und zugleich ein kaum auflösbares Dilemma. Der Ethiker Nikolaus Knoepffler von der Universität Jena unternimmt in seinem neuen Buch „Würde und Freiheit“ den Versuch, Grenzfälle der menschlichen Existenz philosophisch zu durchdringen und aufzulösen.

Knoepffler geht der Frage nach, ob das Konzept der Menschenwürde primär mit Menschenrechten verbunden ist oder aber als Wertefundament verstanden werden sollte, aus dem Pflichten gegen sich selbst und andere abzuleiten sind.

Es sind vier Konzeptionen im Vergleich – so auch der Untertitel des Buches – die Nikolaus Knoepffler untersucht hat. Ausgangspunkt ist hierbei das Menschenwürdeverständnis der Vereinten Nationen. Ihre Menschenrechtserklärung verbindet die Würde mit allgemeingültigen Menschenrechten aufgrund der Erfahrung ihrer Verletzung insbesondere während des Zweiten Weltkriegs. Das grundlegend Neue sei folglich das Rechte begründende Verständnis der Menschenwürde, so Nikolaus Knoepffler. „Das ist innovativ und es zeigt, dass der christliche und der kantische Ansatz in Bezug auf die Menschenwürde nicht ausreichen.“



Nikolaus Knoepffler: „Würde und Freiheit. Vier Konzeptionen im Vergleich“, Verlag Karl Alber, 219 Seiten, 32 Euro, ISBN: 978-3-495-48831-7

Angebote der Evangelischen Akademie Thüringen

Anmeldung und Information: Evangelische Akademie Thüringen, www.ev-akademie-thueringen.de/veranstaltungen

Wer bin ich und wer will ich sein?

Minecraft-Workshop im Survivalmodus (Projektwoche)

Kennst du das auch? Manchmal ist es im Alltag nicht so leicht, Erwartungen zu erfüllen oder eigenen Wünschen nachzukommen. „Wir alle spielen Theater“, sagte der Soziologe Erving Goffman. Er meinte damit, dass wir alle unterschiedliche soziale Rollen ausüben, je nach Situation und Anforderungen: Mal sind wir Schülerin in der Schule, mal Sohn unserer Eltern, mal die beste Freundin und dann wieder Spieler im Fußballverein. Kann man das alles unter einen Hut bringen? Und wer möchtest du sein? Wärest du manchmal gern jemand anderes? In Minecraft probieren wir verschiedene Rollen aus und gehen den Fragen nach: Was macht mich eigentlich aus und was ist meine Rolle in der Gesellschaft?

Termin: 15. bis 19. Juli

Ort: Jugendbildungsstätte Junker Jörg Eisenach

Leitung: Jan Grooten

mit den realen Herausforderungen des Zusammenlebens zu tun haben.

Vorerfahrungen im Liverollenspiel sind für die Teilnahme nicht erforderlich.

Die Veranstaltung richtet sich an Menschen ab 16 Jahre. Jugendliche unter 16 Jahren können mit einer volljährigen Begleitperson teilnehmen.

Termin: 1. bis 4. August

Ort: Lutherpark Erfurt

Leitung: Jan Grooten, Dr. Annika Schreiter

Economics in Transformation

Internationale Sommerakademie für Plurale Ökonomik

Klimawandel, Nationalismus, Altersarmut, mangelnde Chancengerechtigkeit: Warum ist die Marktwirtschaft nicht in der Lage, sowohl den sozialen Ausgleich als auch den Schutz der ökologischen Lebensgrundlagen zu sichern? Möglicherweise liegt es an der neoklassischen Schule, die an den Universitäten nahezu ausschließlich gelehrt wird – und damit die Wirtschaftspolitik seit Jahrzehnten bestimmt. Um tragfähige Konzepte für den ökologisch-sozialen Umbau der Gesellschaft zu finden, ist mehr theoretische und methodische Vielfalt in Wirtschaftswissenschaft notwendig. Gemeinsam mit dem Netzwerk Plurale Ökonomik organisiert die Evangelische Akademie Thüringen eine internationale Sommerakademie, um über den Tellerrand zu schauen und neue Perspektiven auf Ökonomie und Wirtschaftspolitik zu gewinnen.

Mit dabei sind Referentinnen und Referenten von The Club of Rome, der Wellbeing Economics Alliance, dem Institut für Makroökonomie und Konjunkturpolitik sowie Brot für die Welt.

Termin: 9. bis 16. August

Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf

Leitung: Holger Lemme

Expedition ins Ungewisse

Ein Tiamast-Liverollenspiel

In Tiamast und den Wiesenlanden liegt Veränderung in der Luft! Die Stadt wurde von der Besatzung durch den Drei-Reiche-Bund befreit. Aber immer häufiger nähern sich seltsame Wesen der Stadt, bei denen unklar ist, ob sie friedlich gesonnen sind. Bürgermeisterin Eleonora Starebrand geht daher eine ungewöhnliche Allianz ein. Gemeinsam mit dem Drei-Reiche-Bund hat sie Abenteurer, Wissenschaftlerinnen und Neugierige eingeladen, sich an einer Expedition zu beteiligen, die den Wesen auf den Grund geht...

Sei dabei, wenn wir die Geschichte rund um Tiamast weiterspielen! In diesem Liverollenspiel spielst du einen Charakter der Expedition. Zum Abschluss besteht die Möglichkeit, darüber nachzudenken, welche gesammelten Erfahrungen

Veranstaltungen im Kloster Volkenroda

Kontakt: Kloster Volkenroda, Tel. 036025 / 559-0, info@kloster-volkenroda.de, www.kloster-volkenroda.de/dates

VolkenrodART

Eine Sommerwoche mit vielfältigen Angeboten zum eigenen künstlerischen Gestalten: Steinbildhauerei, Aquarell- und Acrylmalerei, Ikonenschreiben und Arbeiten mit Ton. Leben Sie sich kreativ unter der Leitung von erfahrenen Referenten aus oder probieren Sie einmal etwas völlig Neues! Sie wählen, wie lange und woran Sie teilnehmen.

Während der Woche, am 5. Juli, haben Sie außerdem noch die Gelegenheit, bei einer Vernissage dabei zu sein. Im Christus-Pavillon wird die neue Ausstellung von Gerd Kanz eröffnet.

Termin: 30. Juni bis 7. Juli

Referenten: Petra Arndt, Wolfgang Möller und Jens Wolf

Leitung: Jens Wolf

Kosten: Seminargebühren: 1 Tag: 30 Euro; 3 Tage: 80 Euro; 7 Tage: 140 Euro

Kontakt: Jens Wolf, Tel. 0174/3040261,
wolf@kloster-volkenroda.de

Termin: 3. August
Leitung: Xaver Detzel
Kosten: Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen

Stille Tage im Christus-Pavillon

Die vom Künstler Andreas Felger gestalteten neun Kammern im Christus-Pavillon helfen uns, anzukommen und loszulassen, still zu werden, um wieder hören zu können. Genießen wir ein Wochenende der Ruhe und Einkehr in der außergewöhnlichen Atmosphäre des Christus-Pavillons.

Termin: 5. bis 7. Juli
Leitung: Christiane Wolf
Kosten: ab 125 Euro inkl. ÜN+VP

Familienwoche

Wir werden gemeinsam Schönes erleben, Leib und Seele stärken, Bauernhof und Natur erleben und tolle Ausflüge in die Region unternehmen. Für jeden von groß bis klein ist etwas dabei.

Termin: 4. bis 9. August
Leitung: Elke Möller
Kosten: 90 Euro für Kinder 0–6 Jahre, 165 Euro für Kinder/Jugendliche 7–26 Jahre, 345 Euro für Erwachsene; Preise für Familien mit Unterstützungsbedarf auf Anfrage

Teeniefreizeit

Es erwarten Euch Workshops, Action, Spiele, Sport und Gemeinschaft. Ihr werdet neue Freunde kennenlernen oder schon bestehende Freundschaften verstärken. Währenddessen könnt ihr in eurer Freizeit das spannende Klostergebäude erkunden – für alle zwischen 13 und 16 Jahren.

Gefördert durch Aktion Mensch.

Termin: 8. bis 11. Juli
Leitung: Anne-Sophie Dessouroux, Jugendreferentin EJBZ
Kosten: 99 Euro ÜN+VP

Spurensuche im Stein

Finden Sie im Arbeiten am Stein, auf Wunsch auch am Holz, Ihren individuellen Rhythmus. Für Anfänger und Fortgeschrittene.

Termin: 12. bis 29. August
Leitung: Wolfgang Möller
Kontakt: Wolfgang Möller, Tel. 0160/9673 7763
womoe-bildhau@hotmail.com

Sommerkino im Christus-Pavillon

Eine große Leinwand und ein guter Film, Wein und Snacks. Ein besonderes Erlebnis, das man am besten mit Freunden genießen kann. Bei schönem Wetter findet das Kino unter freiem Himmel im Innenhof des Christus-Pavillons statt. Für Snacks und Trinken ist der Kubus ab 20 Uhr geöffnet. Am Sonntag gibt es dann im Gottesdienst die Predigt zum Film.

Termin: 2., 9. und 16 August, jeweils 21 Uhr
Kosten: Eintritt frei, um Spenden wird gebeten

#pilgernundkloster

Für junge Leute zwischen 18 und 26 Jahren. Vier Tage pilgern, drei Tage im Kloster mitleben. Zusammen unterwegs sein, spannende Orte und Menschen entdecken, sich Zeit zum Genießen nehmen, Kloster erleben.

Termin: 12. bis 18. August
Leitung: Anne-Sophie Dessouroux, Jugendreferentin EJBZ
Kosten: Gesamtbeitrag inkl. 3 ÜN im Kloster und 3 ÜN auf Isomatten mit Verpflegung: 185 Euro

Konzert mit ESG-Chor Heidelberg Guter Klang durch gute Gemeinschaft

Der ESG-Chor Heidelberg freut sich, in diesem Sommersemester mit 25 Personen das Kloster Volkenroda zu besuchen und dort ein Konzert zum Thema „Unterwegs“ singen zu dürfen. Es erwartet Sie ein buntgemischtes Programm mit Liedern aus diversen Musikepochen, die sich mit den verschiedenen Aspekten des Reisens auseinandersetzen. In unterschiedlichen Sprachen hören Sie von irdischen Wegen, himmlischen Zielen, verschiedenen Fortbewegungsmitteln und Wegbegleitern. Es dirigiert Xaver Detzel.

Mit einem neuen Programm, zwei Konzerten und einer Konzertfahrt jedes Semester ist das Ensemble ein lebendiger Chor mit über 130 Sängerinnen und Sängern, welcher der Evangelischen Studierendengemeinde Heidelberg angehört.

Meditatives Wandern

Wir erwandern morgens und nachmittags je 1,5 Stunden schweigend die Umgebung des Klosters mit kurzen Impulsen zum Kraftschöpfen.

Termin: 15. bis 18. August
Leitung: Schwester Johanna (Pilgerbegleitung, Stille Wochenenden und Meditatives Wandern)
Kosten: ab 185 Euro (ÜN+VP), andere Übernachtungsmöglichkeiten auf Anfrage

Patenkind-Wochenende

An diesem Wochenende können Sie Zeit mit Ihrem Patenkind verbringen und zusammen eine Geschichte der Bibel erleben, sie kreativ ausgestalten und die herrliche Umgebung des Klosters genießen und entdecken.

- Termin:** 16. bis 18. August
Leitung: Elke Möller
Kosten: 120 Euro Erwachsene, 70 Euro Kinder/Jugendliche 7–26 Jahre, 45 Euro Kinder 4–6 Jahre, 20 Euro Kinder 0–3

Konzert Starlights Live

Erleben Sie das SynthPhonische Konzert mit 3D-Sound, ein klanggewaltiges Erlebnis aus Konzertflügel, elektronischer und orchesterlicher Musik.

Nico Wieditz ist Mitglied von „And one“, einer der erfolgreichsten Synthie-Pop-Bands in Deutschland, und hat mit dem Pop-Duo „Egoweile“ weit über Thüringen hinaus Erfolg gehabt, er ist der musikalische Leiter und Pianist von „Vize Udo“ und seinen Panikkomplizen. Seit 2018 macht der Musiker mit einer eigenen Konzertreihe auf sich aufmerksam.

- Termin:** 23. August, 21 Uhr
Leitung: Nico Wieditz
Kosten: ab 15 Euro

Werkstatt für Hauskreise

Die Werkstatt für Gemeinden und Hauskreise richtet sich an kleine Teams von mindestens zwei Personen, die befähigt und gestärkt werden, in ihrem Ort Gemeinde zu gestalten. Angestrebt ist, dass die Teilnehmenden ein Wochenende im Kloster erleben und darüber auch Kontakt mit anderen Gemeinden finden.

Welches Thema dieses Wochenende haben wird, steht noch nicht fest. Das wird erst bei den ersten Werkstätten bestimmt, damit auch Fragen und Themen, die Sie besonders auf dem Herzen haben, ein Wochenende lang besprochen werden können. Deswegen sind Sie in vorangehenden Werkstätten auch gefragt, zu sagen, welche Problematiken rund um Gemeinde und Hauskreis Sie bewegen.

Viele Kirchenkreise sponsern die anfallenden Kosten, sodass meist nur die Übernachtungskosten bezahlt werden müssen, wenn diese überhaupt anfallen. Aber auch die Übernachtung wird von diesen Kirchenkreisen subventioniert.

- Termin:** 24. bis 25. August
Leitung: Pfarrer Dr. Albrecht Schödl
Kosten: bei Subventionierung: ÜN: ab 12,50 Euro (Zweibettzimmer), ohne Subventionierung: ÜN: ab 95 Euro, SG: 35 Euro

Lektorenkurs

Mut zum Aufbruch

Sie sind Christ auf dem Lande und erleben, wie Pfarrer gar nicht mehr mit den ganzen Gottesdiensten auf den Dörfern hinterherkommen? Oder sind Sie schon alteingesessener Christ, aber wollten schon immer wissen, was eigentlich hinter der Liturgie steckt? Oder wollen Sie einfach als Lektor aktiv an Gottes Reich mitbauen? Dann sind Sie im Lektorenkurs genau richtig. Der Lektorenkurs ist eine Möglichkeit der Weiterbildung für alle, die in ihrer Gemeinde Gottesdienste mitgestalten (werden), mehr über alles rund um die Themen Gottesdienst, Liturgie und Predigten erfahren oder einfach die Qualifikation „Lektor“ erlangen wollen.

Dafür trifft sich der Kurs achtmal samstags von 9 bis 16.30 Uhr und für ein Praxiswochenende. Insgesamt beginnt der Lektorenkurs im September und wird im Mai in einem Abschlussgottesdienst feierlich abgeschlossen. Die Kurse bestehen zum Teil aus theoretischen Elementen, aber auch viel aus Anwendung, Interaktion und Austausch. Wir freuen uns, wenn Sie beim nächsten Kurs dabei sind, denn die Kirche braucht gerade hier in Thüringen qualifizierte Leute, die Raum schaffen können für die Begegnung mit Gott und neue Wege für kirchliches Leben gehen. Fassen Sie Mut zum Aufbruch!

- Termin:** 7. September
Leitung: Albrecht Schödl
Kosten: Für Teilnehmer aus den Kirchenkreisen Bad Frankenhausen-Sondershausen / Mühlhausen / Südharz werden die Kosten in voller Höhe übernommen. In anderen Kirchenkreisen gibt es unterschiedliche Regelungen zur Bezuschussung der Ausbildung.

Kontakt: Albrecht Schödl, Tel. 036025 / 559-78
 albrecht.schoedl@kloster-volkenroda.de

Aufbaukurs Lektoren

„Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist“

Auf besondere Beauftragung des Superintendenten (festgelegte Zeit und festgelegter Ort) ist es möglich, dass Lektoren das Abendmahl einsetzen. Voraussetzung dafür ist ein zu diesem Thema besuchter Seminartag.

- Termin:** 7. September, 9.30 bis 17 Uhr
Leitung: Albrecht Schödl
Referenten: Dr. Albrecht Schödl u.a.
Kontakt: Albrecht Schödl, Tel. 036025 / 559-78
 albrecht.schoedl@kloster-volkenroda.de

Grundlagen für Kita-Leitung

Bibel, Kirchenjahr und Andachtsgestaltung

Die evangelische Kindertagesstätte ist ein Ort, an dem religionspädagogisch reflektiert und konzeptionell verantwortet religiöse Bildungs- und Erziehungsprozesse initiiert werden. Die Kita-Leitung hat in diesen Prozessen eine Schlüsselrolle und benötigt dazu auch religionspädagogisches Fachwissen. In dieser Fortbildung erhalten Sie eine Einführung in die Bibel und die Feste des Kirchenjahres. Sie erlernen, biblische Texte zu erschließen und Andachten für Kinder und Erwachsene zu gestalten.

Termin: 2. bis 4. September
Ort: PTI Neudietendorf
Leitung: Dorothee Schneider
Kosten: Kurs: 45 Euro
 Kosten für Unterkunft und Verpflegung:
 84 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück
 51 Euro Verpflegung
 16 Euro Einzelzimmerzuschlag (Einzelzimmer auf Wunsch bei Verfügbarkeit)

Anmeldung: bis 2. August, Tel. 036202/21640, PTI.Neudietendorf@ekmd.de

Jahrestage

Treffen der Fortbildnerinnen und Fortbildner im Elementarbereich

Die Tagung richtet sich an alle Personen, die an der Fortbildungsreihe „Fortbildnerin/Fortbildner werden – Fortbildungen im Elementarbereich gestalten“ teilgenommen haben. Der gemeinsame Austausch sowie ein fachlicher Schwerpunkt nach Interesse der Teilnehmenden bestimmen das Tagungsprogramm.

Termin: 6. bis 7. September
Ort: PTI Drübeck
Leitung: Dorothee Schneider, Dr. Simone Wustrack
Kosten: 32 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück
 37 Euro Verpflegung
 9,50 Euro Einzelzimmerzuschlag (Einzelzimmer auf Wunsch bei Verfügbarkeit)

Anmeldung: bis 6. August, Tel. 039452/94302, annette.anacker@ekmd.de

Egli Werk- und Erzählkurs

Erzählfiguren in religionspädagogischen Settings

In diesem Werk- und Erzählkurs stellt jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer zwei oder drei Erzählfiguren von etwa 30 Zentimetern Größe mit Original Egli-Material her. Neben dem Werken wird das Stellen der Figuren geübt, ebenso

das Erzählen biblischer Geschichten mit den Figuren. Dabei werden auch Grundkenntnisse über das Alltagsleben in biblischen Zeiten vermittelt.

Termin: 6. bis 8. September
Ort: PTI Neudietendorf
Leitung: Sabine Blaszczyk
Referentin: Renate Milerski
Kosten: Kurskosten: 35 Euro zzgl. 110 Euro Materialkosten

Kosten für Unterkunft und Verpflegung:
 84 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück
 40 Euro Verpflegung
 16 Euro Einzelzimmerzuschlag (Einzelzimmer auf Wunsch bei Verfügbarkeit)

Anmeldung: bis 6. August, Tel. 036202/21640, PTI.Neudietendorf@ekmd.de

Oberstufe und kompetenzorientierter Lehrplan

Der Kompetenzschwerpunkt Ekklesiologie

Der Religionsunterricht in der Oberstufe steht vor besonderen Herausforderungen. Die Ideen der Kompetenzorientierung, Wissensbestände und das Abitur müssen plausibel verbunden werden. Die Bedürfnisse der Lernenden brauchen Beachtung und Schule muss auch Spaß machen. Die Veranstaltung bietet Gelegenheit, sich darüber zu vergewissern, wie ekklesiologische Fragestellungen in der Oberstufe erschlossen werden können.

Unterrichtssequenzen werden gemeinsam entwickelt und kollegial reflektiert, Materialien und Medien kritisch beurteilt.

Termin: 6. bis 7. September
Ort: Heimvolkshochschule Alterode
Leitung: Andreas Ziemer
Kosten: Kurskosten: 15 Euro

Kosten für Unterkunft und Verpflegung:
 Lehrkräfte an staatlichen Schulen in Sachsen-Anhalt: Die Abrechnung erfolgt über das LISA.
 Alle anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer:
 32 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück
 21 Euro Verpflegung
 10 Euro Einzelzimmerzuschlag (Einzelzimmer auf Wunsch und bei Verfügbarkeit)

Anmeldung: bis 6. August, Tel. 039452/94302, annette.anacker@ekmd.de

Franz-Kett-Pädagogik

Bodenbilder gestalten

Franz Kett wird mit uns zu den Grundlagen der Franz-Kett-Pädagogik arbeiten. Diese beginnt bei der Wahrnehmung des eigenen „Ichs“ und setzt sich fort mit Fragen nach dem Sinn- und Seinsgrund unseres Lebens. Dazu gehört die Wahrnehmung, Teil eines Ganzen zu sein und Sinn für den „Gemeinsinn“ zu entwickeln. Gerade für Kinder im Kindergartenalter sind dies zentrale Themen ihrer Entwicklung. In anschaulichen und praxisorientierten Gestaltungen werden wir uns diesem Themenbereich gemeinsam zuwenden.

Im Rahmen dieser Fortbildung wird Dr. Angela Kunze-Beiküfner aus ihrem Dienst am PTI verabschiedet.

Termin: 6. bis 8. September

Ort: PTI Drübeck

Leitung: Dr. Angela Kunze-Beiküfner

Referent: Franz Kett

Kosten: Kurskosten: 30 Euro

Lehrkräfte an staatlichen Schulen in Sachsen-Anhalt: Die Abrechnung erfolgt über das LISA.

Alle anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

85 Euro für bei Unterbringung im Doppelzimmer

19 Euro Einzelzimmerzuschlag (Einzelzimmer auf Wunsch und bei Verfügbarkeit)

Anmeldung: bis 6. August, Tel. 039452/94302, annette.anacker@ekmd.de

Fortbildnerin/Fortbildner werden

Fortbildungen im Elementarbereich gestalten

Ihr Herz schlägt für die religionssensible Bildung in der Arbeit mit Kindern in Kitas?

Sie haben Freude daran, mit Menschen zusammenzuarbeiten?

Sie haben Lust darauf, Fortbildungen im Elementarbereich anzubieten?

Dann sind Sie hier richtig!

Die Fortbildungsreihe ermöglicht den Einstieg in die Fortbildungsarbeit im Elementarbereich der EKM. Dies betrifft die Tätigkeit im Rahmen einer regionalen Religionspädagogischen Qualifizierung, einer regionalen Arbeitsgruppe oder auch Inhouse-Veranstaltungen in Kitas oder Gemeinden.

Die Fortbildungsreihe erstreckt sich über sechs Treffen. Alle Module werden jeweils in Neudietendorf und in Drübeck angeboten. Sie können für jedes Modul den gewünschten Termin beziehungsweise Tagungsort auswählen. Bitte geben Sie Ihre Wahl möglichst schon bei der Anmeldung an.

Modul 1: Wohin die Reise geht

20. bis 21. September in Drübeck / 11. bis 12. September in Neudietendorf

Hier geht es um die Klärung der persönlichen Lernziele sowie die Grundprinzipien in der Fortbildungsarbeit im Elementarbereich.

Modul 2/3: Was trägt / Wie Bilder wirken

28. bis 30. November in Drübeck / 30. September bis 2. Oktober in Neudietendorf

Es stehen Zugänge zur Religion und zu religionssensibler Bildung im Focus. Außerdem geht es um Menschen- und Kindheitsbilder sowie um Bildungskonzeptionen.

Modul 4: Miteinander lernen

13. bis 14. März 2020 in Drübeck / 4. bis 5. März 2020 in Neudietendorf

In diesem Modul dreht sich alles um praktische Fortbildungs-, Gruppen- und Lernprozesse.

Modul 5: Wie sag ich's?

8. bis 9. Mai 2020 in Drübeck / 14. bis 15. Mai 2020 in Neudietendorf

Hier stehen unterschiedliche Kommunikationsformen in Fortbildungen im Blickpunkt.

Modul 6: Was hilft und unterstützt

12. bis 13. Juni 2020 in Drübeck / 17. bis 18. Juni 2020 in Neudietendorf

In diesem Modul geht es um Unterstützungssysteme des PTI für die Fortbildungsarbeit.

Abschluss für alle in Drübeck: Zum Schluss ... und wie weiter?

10. bis 12. September 2020

In diesem Modul dreht sich alles um den Rückblick, Abschluss und Ausblick im Zusammenhang mit einer Fortbildung.

Termine: siehe oben

Leitung: Dr. Simone Wustrack

Kosten: Die Kosten der Fortbildungsreihe werden für Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der EKM und der Ev. Landeskirche Anhalts von der jeweiligen Landeskirche gestützt. Der selbst zu zahlende Verpflegungsanteil beträgt insgesamt 165 Euro pro Teilnehmerin und Teilnehmer.

Interessentinnen und Interessenten aus anderen Landeskirchen können die Kosten im PTI erfragen.

Anmeldung: bis 10. Juli, Tel. 039452/94302, annette.anacker@ekmd.de

Rechtsbestimmungen in der Schulseelsorge

Seelsorge innerhalb des schulischen Unterstützungssystems geschieht nicht im rechtsfreien Raum: Wie ist die Rechtslage nach staatlichem Recht? Was regelt das kirchliche Recht? Was ist ein Seelsorgegeheimnis? Was ein Beichtgeheimnis? Diese Fragen sollen auch anhand von Fallbeispielen und Material für die Praxis beantwortet werden.

Termin: 12. September

Ort: PTI Neudietendorf

Leitung: Dr. Eveline Trowitzsch

Referentin: KRin Liane Engelbrecht

Kosten: Kurskosten 15 Euro, 11 Euro Verpflegung

Anmeldung: bis 12. August, Tel. 036202/21640, PTI.Neudietendorf@ekmd.de

Chancen in Konflikten erkennen

Modul 3 der Fortbildungsreihe

„Ein gutes Team?“

Angst vor Konflikten – muss nicht sein. Entspannt damit umgehen können – das wäre gut.

Das Konfliktgeschehen bei sich selbst und anderen besser zu verstehen, ist ein Ziel dieses Fortbildungsangebotes. Es will dazu beitragen, die eigene Konfliktkompetenz wahrzunehmen und zu stärken. Dazu gehört, den eigenen konstruktiven Weg zwischen Angst machenden und mobilisierenden Kräften zu finden, Chancen in Konflikten zu erkennen und die Möglichkeiten zur fairen Auseinandersetzung zu stärken.

Termin: 14. September
Ort: Neudietendorf, Gemeindedienst
Leitung: Claudia Neumann, Bettina Koch
Kosten: 65 Euro inkl. Verpflegung
Anmeldung: bis 28. August, Gemeindedienst der EKM, Tel. 036202/771790, gemeindedienst@ekmd.de

„Wie unterrichte ich mein Fach?“

Fachfortbildung für Religions- und Ethiklehrer

Die ersten Berufsjahre in den Fächern Religion und Ethik stellen für Lehrerinnen und Lehrer eine große Herausforderung dar. Auf der Suche nach Unterrichtseinstiegen, Materialien und Methoden muss die Balance zwischen einer soliden Unterrichtsvorbereitung und gutem Unterricht gefunden werden.

Im kollegialen Gespräch werden Erfahrungen ausgetauscht, Fachkompetenzen wird ausdifferenziert und das Selbstverständnis der Lehrkraft reflektiert.

Ein konkretes Thema, an dem exemplarisch Stundenentwürfe entwickelt und besprochen werden, wird nach gemeinsamer Absprache festgelegt.

Vom PTI wird die Teilnahme an mindestens zwei Fortbildungen der Reihe »Startup oder „Wie unterrichte ich mein Fach?“« empfohlen.

Termin: 19. September
Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf
Leitung: Andreas Ziemer
Referent: Dr. André Demut
Kosten: Kurskosten 15 Euro, Verpflegung 15 Euro
Anmeldung: bis 19. August, Tel. 036202/21640, PTI.Neudietendorf@ekmd.de

Religiöse Bildung in der Kita

Fortbildung für Leiter und Stellvertreter

Viele pädagogische Fachkräfte haben die Religionspädagogische Qualifizierung in den letzten Jahren absolviert und möchten Erlerntes ausprobieren und in den Kita-Alltag hineinbringen. Für die Umsetzung haben Sie als Leitung eine Schlüsselrolle. In dieser zweiteiligen Fortbildung werden wir reflektieren, welche Rahmenbedingungen dafür förder-

lich sind. Was können Sie als Leitende konkret tun? Wie entwickeln Sie gemeinsam mit Ihrem Team ein evangelisches Profil? Die Fortbildung möchte Anregungen zur Gestaltung dieses Prozesses geben.

Ihre Anmeldung gilt für beide Teile.

Termin: 23. bis 24. September
 Teil 2: 4. bis 5. November
Ort: PTI Neudietendorf
Leitung: Dorothee Schneider
Referentin: Silke Roczen
Kosten: Kurskosten: 30 Euro
Kosten für Unterkunft und Verpflegung:
 42 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück
 31 Euro Verpflegung
 8 Euro Einzelzimmerzuschlag (Einzelzimmer auf Wunsch bei Verfügbarkeit)
Anmeldung: bis 23. August, Tel. 036202/21640, PTI.Neudietendorf@ekmd.de

„Erzähl es mir mit dem Beutel!“

Impulse zum Einsatz eines „Storybag“

Die Idee kommt aus England (von R. und H. Weaver): „Der Storybag“ – eine mittelgroße Tasche mit raffiniertem Innenleben, mit der sich biblische Geschichten aber auch andere Geschichten eindrücklich erzählen lassen. Die Fortbildung gibt fachdidaktische Impulse zum Einsatz des Storybag und eröffnet zudem die Möglichkeit, eine eigene Geschichtentasche zu nähen. Beherrscht man die Nähtechnik, können auch Kinder befähigt werden, eigene Beutel (beziehungsweise Beutelteile) herzustellen und ins Erzählen zu kommen.

Termin: 24. September
Ort: Thomasgemeinde Erfurt
Leitung: Sabine Blaszyk
Referent: Bianca Uebach-Larisch, Damaris Widiger
Kosten: 20 Euro (Materialkosten)
Anmeldung: 24. August, Tel. 036202/21640, PTI.Neudietendorf@ekmd.de

Mein Religionsunterricht und ich

Vokationskurs

Kollegialer Austausch über die noch neue Rolle als Religionslehrerin und -lehrer, gemeinsame (berufs)biografische und theologische Reflexionen, Kennenlernen der landeskirchlichen Unterstützersysteme (Gemeinde, Schulbeauftragte, PTI, Landeskirche), das Gespräch mit Vertreterinnen und Vertretern der Landeskirche sowie schließlich die Feier des Vokationsgottesdienstes prägen diesen Kurs, an dessen Ende Ihnen durch die Beauftragung zum Religionsunterricht das „Willkommen“ Ihrer Landeskirche ausgesprochen wird.

Termin: 26. bis 28. September
Ort: PTI Drübeck
Zielgruppe: Lehrkräfte im Evangelischen Religionsunterricht, die die Vokation beantragt haben
Leitung: Andreas Ziemer

Kosten: Lehrkräfte an staatlichen Schulen in Sachsen-Anhalt: Die Abrechnung erfolgt über das LISA.
Alle anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer: 64 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück
43,50 Euro Verpflegung

19 Euro Einzelzimmerzuschlag (Einzelzimmer auf Wunsch bei Verfügbarkeit)

Anmeldung: bis 26. August beim Landeskirchenamt der EKM, Referat Bildung in Schulen, Tel. 0361/51800 235, Yvonne.Voigt-Boehm@ekmd.de

Veranstaltungen im Kloster Drübeck

Kontakt: Evangelisches Zentrum Kloster Drübeck, Tel. 039452/94-300, ez@kloster-druebeck.de, www.kloster-druebeck.de

11. Harzer KlosterSonntag

Die vier Elemente der Erde – Feuer, Wasser, Luft und Erde

Ein Sonntag in allen beteiligten Klöstern ganz im Zeichen des Elements Feuer.

Eingeläutet wird der KlosterSonntag mit einem Gottesdienst um 14 Uhr. Danach laden wir zum Spaziergang durch die Klostergärten oder zu einer schönen Tasse Kaffee mit hausgebackenem Kuchen ein. Bewundern Sie gebrannte Keramik und beteiligen Sie sich am Foto-Quiz.

Termin: 7. Juli

Leitung: Pfarrer Michael Bornschein

„Die Dame mit dem Hündchen“ frei nach Anton Tschechow

Das Parktheater Edelbruch präsentiert eine Geschichte von zwei ungewöhnlichen Leuten, die sich aus unerfindlichen Gründen, auf außergewöhnliche Weise lieben.

Termin: 7. Juli, 16 Uhr

Ort: Klosterkirche St. Vitus

Kosten: Vorverkauf 9,50 Euro/7 Euro ermäßigt
Abendkasse 10,50 Euro/8 Euro ermäßigt

Ein Ferientag im Kloster

Ein buntes und abwechslungsreiches Programm zum Mitmachen und zum Zuschauen erwartet Kinder im Vor- und Grundschulalter. Den Imbiss gibt es aus der Klosterküche.

Termin: 8. Juli, 10 bis 14 Uhr

„Bremer Stadtmusikanten“ – mit dem Parktheater Edelbruch frei nach den Gebrüder Grimm

Mit Elementen des Improvisationstheaters unterhält der märchenhafte Stoff Kinder und Erwachsene gleichermaßen und lädt zum Zuschauen und Mitmachen ein.

Termin: 8. Juli, 13 Uhr

Kosten: Teilnahmegebühr für den gesamten Ferientag: 1 Euro für Kinder, 5 Euro für Erwachsene

Anmeldung: erbeten

Die Spuren der „Weisen Frauen“ und „Hexen“

Kräutertag im Kloster

Es erwartet Sie Wissenswertes über „Weise Frauen“ und „Hexen“ sowie die Verarbeitung von Kräutern nach altem Harzer Kräuterwissen.

Termin: 13. Juli, 10 bis 17 Uhr

Kursleitung: Margrit Hottenrott

Referenten: Irene Sonnabend und Tina Siebeck vom „Minneken Hus“ Wasserleben

Kosten: 45 Euro + 10 Euro für Utensilien
Mittagessen im Kloster für 14,50 Euro möglich

Anmeldung: erbeten

(Gruppengröße 10 bis 15 Personen,
Vorkenntnisse nicht erforderlich)

Meditative Gartenführung mit Margrit Hottenrott

Erleben Sie eine Führung durch die Klostergärten auf den Spuren mittelalterlicher Mystik mit Geschichten und Gedichten.

Termin: 14. Juli, 14 Uhr

Kosten: 5 Euro/4 Euro ermäßigt

Grüner Salon

„Kulturgeschichte des Feuers“

Ein Nachmittag voller Kunst, Literatur und Musik gestaltet durch die Gesellschaft der Freunde und Förderer Kloster Drübeck e.V.

Termin: 21. Juli, 17 Uhr

Ort: Adelbrinsaal

Kosten: freier Eintritt, Spende erbeten



Endlich 18

Die Romantische Nacht wird volljährig

Gehen Sie mit uns auf eine Zeitreise durch die zurückliegenden Romantischen Nächte und entdecken Sie erneut die musikalischen, kulinarischen und märchenhaften Schätze der vergangenen Jahre.

Termin: 3. August, ab 18 Uhr

Im Rahmen der Romantischen Nacht wird folgendes Programm geboten:

19 Uhr: Viergangmenü „Der Grüne Teller“ an der festlichen Tafel
Äbtissin Eleonore zu Stolberg-Wernigerode bittet zu Tisch. Die musikalische Begleitung erfolgt durch die Jeanine Vahldiek Band. Die Showeinlage in luftiger Höhe wird präsentiert von Project PQ.

Kosten: Menü mit Getränk (ohne Eintritt): 40 Euro pro Person, Reservierung erbeten

19.30 Uhr: Konzert in der Klosterkirche St. Vitus mit dem KlosterGospelChor unter Leitung von Michael Bornschein

Kosten: Vorverkauf 15 Euro, 17 Euro an der Abendkasse, Kinder bis 12 Jahre frei

(Programmänderungen vorbehalten)

Meditative Gartenführung mit Margrit Hottenrott

Erleben Sie eine Führung durch die Klostergärten auf den Spuren mittelalterlicher Mystik mit Geschichten und Gedichten.

Termin: 14. August, 14 Uhr

Kosten: 5 Euro / 4 Euro ermäßigt

Gregorianische Vesper

Die „scola aestatis“ (Sommerschule) beendet die gregorianische Arbeitswoche mit einer reich gestalteten Vesper mit gregorianischen lateinischen Messgesängen.

Termin: 14. August, 18 Uhr

Ort: Klosterkirche St. Vitus

Kosten: freier Eintritt, Spende erbeten

Fortbildungen der Evangelischen Erwachsenenbildung

Gesprächstraining für Paare

Wo Liebe ist und Leben, da ist Dynamik und Bewegung – und Reibung. Deshalb ist es gut, miteinander zu reden – in einer Art und Weise, die das Verständnis füreinander, für die unterschiedlichen Sichtweisen und Bedürfnisse wachsen lässt. Hier setzt das Gesprächstraining für Paare an. Zunächst üben die Paare grundlegende Gesprächsfertigkeiten ein. Dann bespricht jedes Paar für sich in einem eigenen Raum die Themen, die ihm aktuell für die Partner-

schaft wichtig sind. Dabei werden sie von Trainerinnen und Trainern gecoacht: Sie unterstützen die Paare darin, die Gesprächsfertigkeiten anzuwenden, ohne sich inhaltlich einzumischen.

Das Training wurde vom Institut für Forschung und Ausbildung in Kommunikationstherapie, München, entwickelt und evaluiert. Wissenschaftliche Begleitstudien zeigen, dass Paare auch noch Jahre nach dem Kurs von der Teilnahme profitieren.

Das Training wird an einem weiteren Termin im November in Naumburg angeboten.

- Termin:** 8. bis 20. Oktober
Ort: EEB Sachsen-Anhalt, Bürgelstr. 1, Magdeburg
Leitung: Annette Thaut und Birgit Schwab-Nitsche, EPL Trainerinnen
Kosten: 200 Euro pro Paar (Begleitmaterial, Getränke und Snacks inbegriffen)
 Eine Übernachtung im Haus ist nicht möglich.
Anmeldung: bis 27. September bei: Christine Nitschke, Tel. 0391 598 022 68, christine.nitschke@ekmd.de

Gutshäuser und Schlösser in Sachsen-Anhalt

Unser Land ist „steinreich“ an historischen Schlössern, Gutshäusern und Gärten. Oft sind diese abseits der großen Verkehrsverbindungen gelegen. Unsere Exkursionen ermöglichen es Ihnen, zwischen Altmark und Saale, Harz und Fläming kunsthistorische Kleinodien zu entdecken – sei es ein Renaissanceschloss, ein Barockbau oder ein ländliches Rittergut. Am Samstag, 31. August, führt Sie eine Exkursion zum Schloss Biendorf und auf das Rittergut Wörbzig.

- Termin:** 31. August
Reiseleitung: Jutta Jahn, Kunsthistorikerin aus Halle (Saale)
Abfahrt: 9 Uhr, Halle (Saale), Busbahnhof ZOB
Rückkehr: ca. 17.30 Uhr in Halle
Kosten: 55 Euro
Anmeldung: bis 15. August bei Heike Witzel, Tel. 0345/681 60 38, heike.witzel@ekmd.de

Fortbildungen verschiedener Anbieter

Startklar und streitbar

Forum Reformation in Wittenberg

Das unabhängige Forum Reformation will auch nach dem Reformationsjubiläum 2017 die reformatorischen Anliegen für die Gegenwart bis 2030 fruchtbar machen. Dazu sind alle Konfessionen, Religionen und gesellschaftlichen Gruppierungen eingeladen, miteinander in einer veränderungsbedürftigen Welt reformatorisch unterwegs zu sein. Gelegenheit dazu besteht von 18. bis 22. August beim 1. Forum Reformation in Lutherstadt Wittenberg.

Das Forum steht unter dem Motto „Streitbar leben“, inspiriert durch das Jubiläum 500 Jahre Leipziger Disputation. Veranstalter ist das gleichnamige, 2018 durch den Bonner Pfarrer Siegfried Eckert gegründete Forum Reformation e.V.. Das Forum Reformation findet künftig im Wechsel mit einem Gemeinde-Base-Camp alle zwei Jahre statt und mündet 2030 in ein international wirkendes Weltreformationsforum Wittenberg.

Die Veranstalter greifen interkonfessionelle, interreligiöse und interkulturelle Fragen auf und laden Akteure der Zivilgesellschaft ein, den Ist-Zustand der Welt in den Blick zu nehmen. Die Vorträge, Podien und Workshops finden im Stadthaus der Lutherstadt Wittenberg, in der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt sowie der Franziskanerkirche statt.

- Termin:** 18. bis 22. August

- Ort:** Stadthaus Wittenberg, Evangelische Akademie und Franziskanerkirche in Wittenberg
Kosten: 89 Euro Tagungsbeitrag, ermäßigt 59 Euro Tages- und Konzerttickets können vor Ort erworben werden
Anmeldung: www.forumreformation.de/wittenberg-2019

Noch Plätze frei

Kirchenmusikseminar Halle sucht Kirchenmusiker von morgen

Im kommenden Ausbildungsjahr am Kirchenmusikseminar der EKM in Halle sind noch wenige Plätze frei. Innerhalb eines Jahres werden dort die Inhalte des Kirchenmusikerberufs vermittelt und die Ausbildung wird mit einem Kirchenmusik-C-Zeugnis abgeschlossen. Die Inhalte der Ausbildung sowie Lehrende und Bewerbungsinformationen sind auf der Internetseite www.c-ausbildung-halle.de zusammengefasst.

Die letzten Aufnahmeprüfungen für „Nachzügler“ finden am 23. August statt. Bewerbungsschluss ist der 8. August. Die Ausbildung kann ferner eine gute Vorbereitung für die Aufnahmeprüfung Bachelor-Kirchenmusik oder einen ähnlichen musikalisch-künstlerischen beziehungsweise -pädagogischen Studiengang sein.

Posaunenwerk der EKM

Kontakt: Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt, Telefon 0361/ 737768-81, Fax -89, posaunenwerk@ekmd.de

Familienwandertag

Das Posaunenwerk lädt wieder zu einem Familienwandertag ein. Diesmal geht es am 17. August rund um die Talsperre Zeulenroda. Treffpunkt ist um 10 Uhr am Strandbad Zeulenroda (Tourismuszentrum). Die Wanderstrecke führt entlang des neu angelegten Panoramarundwegs in Richtung des Bio-Seehotels. Am Lesebalkon mit Blick auf die Talsperre werden wir das erste Mal blasen. Weiter geht der Weg zur größten überdachten Open-Air Bühne Thüringens, der „Seestern Panorama-Bühne“. Dort können wir den einmaligen Blick über die Talsperre genießen und auch dort nochmal unsere Instrumente über das Wasser erklingen lassen. Weiter geht der Rundweg um die Talsperre Zeulenroda bis zum Aussichtspunkt hoch über der Talsperre und anschließend wieder zurück zum Strandbad Zeulenroda. Insgesamt ist die Wanderstrecke ungefähr 10 Kilometer lang. Nach der gemeinsamen Ankunft am Parkplatz kann jeder noch individuell das Tourismuszentrum besuchen oder bei schönem Wetter sogar in der Talsperre baden.

Ein Instrumententransport ist abgesichert. Die benötigte Notenliteratur wird nach Anmeldung mitgeteilt. Eingeladen sind Bläserinnen und Bläser mit ihren Familien. Die Teilnahme ist kostenlos, wobei sich jeder Wanderer um seine Verpflegung (aus dem Rucksack) selbst kümmern muss.

Für Rückfragen steht Landesposaunenwart Matthias Schmeiß (Tel. 0175/ 8606872) zur Verfügung. Anmeldungen sind bis zum 1. August an die Geschäftsstelle des Posaunenwerkes zu richten.

Posaunenchorleiterlehrgang

Unser Posaunenwerk bietet gemeinsam mit dem Posaunenwerk Anhalt vom 23. bis 25. August auf Schloss Mansfeld einen Posaunenchorleiterlehrgang an.

Den Schwerpunkt bildet dabei der Gruppenunterricht in praktischer Chorleitung und Probenmethodik. Darüber

hinaus wird eine Einheit zu Literaturkunde sowie instrumentaler Einzelunterricht angeboten. Damit richtet sich der Lehrgang sowohl an Chorleitungsanfänger, als auch an fortgeschrittene und hauptamtliche beziehungsweise erfahrene Chorleiter und ist der praktische Teil im Rahmen der D-Ausbildung. Außerdem wird die Teilnahme am Posaunenchorleiterlehrgang als Weiterbildung für die Beantwortung der Übungsleiter- beziehungsweise Fortbildungspauschale bei den Landesmusikräten anerkannt.

Die Leitung des Lehrgangs liegt bei den Landesposaunenwarten Matthias Schmeiß, Frank Plewka und Steffen Bischoff (Anhalt). Die Teilnahmegebühr beträgt 100 Euro (inklusive Übernachtung und Verpflegung), Einzelzimmerzuschlag: 30 Euro. Anmeldungen sind bis zum 10. Juli an die Geschäftsstelle des Posaunenwerkes zu richten.

Bläserserenade im Schlosshof

Dort, wo einst die Meininger Herzöge residierten, soll festliche Bläsermusik erklingen, denn der Innenhof des Schlosses Elisabethenburg in Meiningen bildet am Samstag, 28. September, ab 18 Uhr den Rahmen für eine Bläserserenade.

Alle Bläserinnen und Bläser, die Freude und Interesse daran haben, ein Konzertprogramm mit anspruchsvoller Bläsermusik in einem großen Chor einzustudieren und aufzuführen, sind herzlich eingeladen. Mit der Anmeldung zu diesem Projekt verpflichtet man sich, an drei Proben teilzunehmen und das Programm in einem „Posaunenchor auf Zeit“ vorzubereiten.

Die Proben finden am

- **Mittwoch, 4. September, 19 Uhr**
 - **Montag, 16. September, 19 Uhr**
 - **Samstag, 28. September, 15.30 Uhr**
- jeweils in **Meiningen** statt.

Nach der Anmeldung werden die Noten und weitere Informationen zugeschickt. Die Leitung hat Landesposaunenwart Matthias Schmeiß. Anmeldungen sind bis zum 1. August an die Geschäftsstelle des Posaunenwerkes zu richten.

Stellenausschreibungen

Die **Evangelische Lutherische Kirchengemeinde Bad Lobenstein** besetzt **zum 1. September 2019** die Stelle eines **Gemeindegerechters** (m/w/d) mit den Arbeitsorten Bad Lobenstein und Wurzbach. Ausschreibungsende: **2. August 2019**

Der **Evangelische Kirchenkreis Salzwedel** besetzt **zum 1. Oktober 2019** befristet für drei Jahre die Stelle eines **Mitarbeiters** (m/w/d) für einen Erprobungsraum. Ausschreibungsende: **31. Juli 2019**.

Das **Evangelische Kreiskirchenamt Magdeburg** besetzt **zum 1. September 2019** die Stelle eines **Sachbearbeiters (m/w/d) im Finanzwesen**. Ausschreibungsende: **25. Juli 2019**.

Die **Evangelische Kirchengemeinde Tiefthal** sucht für die Kindertagesstätte „Tiefthaler Strolche“ **ab sofort** für 2 Wochenstunden einen **Hausmeister** (m/w/d). Ausschreibungsende: **14. Juli 2019**.

Der **Evangelische Kirchenkreis Magdeburg** besetzt **zum 1. Oktober 2019** die Stelle eines **Leiters (m/w/d) im Kinder- und Jugendhaus „KNAST“**. Ausschreibungsende: **1. August 2019**.

Das **Evangelische Landeskirchenamt** in Mitteldeutschland besetzt befristet **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** die Stelle eines **Koordinators zur Einführung von KFM** in der Mittleren Ebene (m/w/d). Ausschreibungsende: **4. Juli 2019**.

Der **Evangelische Kirchenkreis Magdeburg** besetzt **zum 15. August 2019** befristet die Stelle eines **Erziehers** (m/w/d) (62,5 %) im Evangelischen Schulkinderhaus Weitlingstraße. Ausschreibungsende: **12. Juli 2019**.

Der **Evangelische Kirchenkreis Magdeburg** besetzt **zum 15. August 2019** unbefristet die Stelle eines **Erziehers** (m/w/d) (62,5 %) im Evangelischen Schulkinderhaus Weitlingstraße. Ausschreibungsende: **12. Juli 2019**.

Der **Evangelische Kirchenkreis Magdeburg** besetzt **zum 15. August 2019** vorerst befristet auf zwei Jahre die Stelle eines **Erziehers** (m/w/d) (50 %) im Evangelischen Schulkinderhaus Hegelstraße. Ausschreibungsende: **12. Juli 2019**.

Das **Evangelisch-Lutherische Missionswerk Leipzig e.V.** sucht für das Kirchenamt der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Papua-Neuguinea (ELC-PNG) **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** für drei Jahre eine **Fachkraft (m/w/d) zur Beratung der Finanzverwaltung/Facility Management**. Ausschreibungsende: **15. Juli 2019**.

Die vollständigen Ausschreibungstexte finden Sie auf der Webseite: www.ekmd.de/service/stellenboerse

Andachten und Gottesdienste im Juli und August

MDR Thüringen

„Augenblick mal“ – Wort zum Tag | tgl. 6.20 + 9.20

Andachten aus der EKM:

Cornelia Biesecke, 7. bis 13. Juli

Gregor Heidbrink, 28. Juli bis 3. August

Kristin Jahn, 11. bis 17. August

„Gedanken zur Nacht“ | Mo – Fr 22.57 Uhr

Andachten aus der EKM:

Katarina Schubert, 8. bis 12. Juli

Angela Fuhrmann, 29. Juli bis 2. August

Christoph Knoll, 12. bis 16. August

MDR Sachsen-Anhalt

„angedacht“ – Worte zum Tag

Mo – Fr: 5.50 + 9.50 | Sa, So, Feiertage: 6.50 + 8.50

Andachten aus der EKM und der Ev. Kirche Anhalts:

Christina Lang, 7. bis 13. Juli

Gabriele Herbst, 28. Juli bis 3. August

Joachim Liebig, 11. bis 17. August

zum Nachlesen: www.ekmd.de/glaube/radio-andachten

zum Nachhören: www.mdr.de/mediathek/podcasts

MDR Kultur

Gottesdienste sonn- und feiertags 10–11 Uhr

7. Juli, 10 Uhr, Evangelischer Gottesdienst aus der

Liebfrauenkirche Arnstadt, Predigt: Dr. Christiane Eilrich

www.mdr.de/religion/kirche-im-mdr-100.html

Antenne Thüringen (14-tägig)

Di, Mi, Do, Sa zwischen 12 und 13 Uhr

So zwischen 6 und 9 Uhr

Landeswelle Thüringen (14-tägig)

täglich 18.45 Uhr, sonntags zwischen 9 und 12 Uhr

radio SAW

Mo – Fr 4.58 Uhr | Fr 0.50 Uhr –

längere Reportagen aus, über und mit der Kirche

So: Beiträge 6.45 und 7.15 | Bibelfibel für Kinder – 7.45 |

Beitrag 8.15 | Himmlischer Hit – 8.45

89,0 RTL

„Was glaubst Du? – Evangelisch ForYou“

Sa zwischen 6.00 + 8.00 | So zwischen 6.00 + 10.00

Wiederholung Mi + Do + Fr 3.00 Uhr



Landesposaunenfest 2019

450 Bläserinnen und Bläser kamen zum Landesposaunenfest in Schönebeck (Elbe) zusammen. Ein Wochenende voller „klingender“ Höhepunkte: Der Eröffnungsabend mit einem großen Konzert für Bläser, Orchester und Chor, der Markt der Möglichkeiten auf dem Salzblumenplatz, die Blä-

serserenade, das Musical „Steh auf“ mit jungen Musikern und Kinderchören, Gottesdienste zeitgleich an acht Orten... Pfarrer Holger Holtz aus dem Kirchenkreis Egelnd hat viele Fotos gemacht – die weiteren finden Sie hier: <https://www.kirchenkreis-egeln.de/blog/40724>



19.-23.
September
Stendal

KIRCHEN MITTELDEUTSCHE MUSIK TAGE 2019

- Do
19.9. 20.00 Uhr, Theater der Altmark, Eintritt 27/30 €
Die verflixte Klassik
Felix Reuter – Klavier und Entertainment
- Fr
20.9. 12.00 Uhr, Musikforum Katharinenkirche, Eintritt frei
AntiquaNova
Alte Musik mit Marimbaphon, Vibraphon, Gitarre und Percussion
- Fr
20.9. 20.00 Uhr, St. Marien, Eintritt 10 €
Kammerchor Josquin des Prés (Leipzig)
- Sa
21.9. 12.00 Uhr, Musikforum Katharinenkirche, Eintritt frei
Klavierduo Markus und Pascal Kaufmann
- So
22.9. 10.00 Uhr, St. Marien
Festgottesdienst Landesbischof Friedrich Kramer – Predigt
Ökumenischer Jugendchor Salzwedel, Junger Bläserkreis Mitteldeutschland
- So
22.9. 19.00 Uhr, Dom St. Nikolaus, Eintritt 22/18/15 €
LUX IN TENEBRIS
Oratorium von Helge Burggrabe
Julia Jentsch – Sprecherin, Solisten, Orchester, Stendaler Domkantorei
- Mo
23.9. 12.30 Uhr, Dom St. Nikolaus
Mittagsgebet mit Chormusik
Leitung: Achim Zimmermann (Berlin)

ORGELKONZERTE

Osterburg St. Nicolai, Sa, 21.9., 16.30 Uhr
Martin Schmeding (Leipzig)

Salzwedel St. Marien, Sa, 21.9., 16.30 Uhr
Martin Sander (Detmold/Basel)

Tangermünde St. Stephan, So, 22.9., 16.30 Uhr
Christoph Lehmann (Tangermünde)

www.kirchenmusik-ekm.de
zentrum-kirchenmusik@ekmd.de

